

Baden-Württemberg .....	1	Beratung: Polnisch, Russisch, Bulgarisch.....	12	Bergisch Gladbach.....	29
Infobrief: Verordnungen des Landes BW .....	1	Brandenburg .....	13	Dortmund.....	29
Aalen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd.....	2	Potsdam.....	13	Duisburg .....	29
Böblingen.....	2	Hamburg.....	14	Düren .....	30
Freiburg .....	2	Newsletter Diakonie Hamburg .....	16	Düsseldorf .....	30
Freiburg .....	2	Hessen.....	19	Geldern.....	30
Freiburg & 6 weitere Kreise in Baden-Württemberg.....	3	Bensheim.....	19	Kleve .....	30
Friedrichshafen.....	3	Dreieich.....	19	Köln .....	31
Göppingen.....	3	Frankfurt am Main .....	19	Krefeld.....	32
Großerlach .....	3	Hanau.....	20	Kreis Borken .....	32
Heidelberg.....	4	Kassel .....	21	Kreis Oberberg .....	32
Heilbronn .....	4	Marburg .....	22	Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen .....	33
Karlsruhe .....	4	Wiesbaden .....	23	Minden .....	33
Leonberg .....	5	Mecklenburg-Vorpommern .....	24	Mönchengladbach.....	34
Ludwigsburg.....	5	Greifswald .....	24	Münster.....	34
Ravensburg.....	6	Neubrandenburg .....	24	Siegen.....	35
Stuttgart .....	6	Niedersachsen.....	25	Unna.....	35
Ulm .....	8	Göttingen.....	25	Saarland .....	36
Bayern.....	9	Hannover .....	25	Saarbrücken, Neunkirchen, Völklingen, Saarlouis.....	36
Augsburg .....	9	Hannover, Celle, Neustadt, Hildesheim, Hameln.....	26	Sachsen.....	37
München.....	9	Lüneburg .....	26	Dresden .....	37
Regensburg.....	10	Rotenburg (Wümme).....	26	Schleswig-Holstein.....	38
Wasserburg am Inn .....	10	Stadthagen.....	27	Flensburg.....	38
Berlin .....	11	Uelzen.....	27	Kiel: Kampagne SattMission .....	39
Pressemitteilung Berliner Senat 24.03.20.....	12	Nordrhein-Westfalen.....	28	Neumünster.....	39
Pressemitteilung Berliner Senat 17.04.20.....	12	Aachen.....	28		

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:			
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Ein- richtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
<b>Baden-Württemberg</b>														
Infobrief: Verordnungen des Landes BW 30.03.20	<p>INFOBRIEF SERVICEBEREICH RECHT</p> <p><b>LIEBE PARITÄTERINNEN UND PARITÄTER,</b> <b>die Landesregierung hat ihre Rechtsverordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus erneut geändert.</b></p> <p><b>Die neuen Regelungen gelten ab Sonntag, den 29. März 2020.</b> Vgl. <a href="https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/">https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/</a>.</p> <p><b>Die Änderungen im Überblick:</b> Die Notbetreuung für Kinder ist auch während der Ferienzeit gewährleistet. Voraussetzung bleibt, dass beide Erziehungsberechtigte oder die oder der Alleinerziehende in Bereichen der kritischen Infrastruktur im Sinne von § 1 Absatz 6 tätig und nicht abkömmlich sind. Alleinerziehenden gleichgestellt sind Erziehungsberechtigte dann, wenn die oder der weitere Erziehungsberechtigte aus schwerwiegenden Gründen an der Betreuung gehindert ist. Die Entscheidung über die Zulassung einer solchen Ausnahme trifft unter Anlegung strenger Maßstäbe die Gemeinde, in der die Einrichtung ihren Sitz hat.</p> <p>Die Schließung von Bildungseinrichtungen gilt nicht für Schulen der Altenpflege, Altenpflegehilfe, Krankenpflege, Krankenpflegehilfe, Kinderkrankenpflege, Entbindungspflege (Hebammen), Notfallsanitäter sowie Schulen zur Ausbildung von Medizinisch-technischen Assistenten und Pharmazeutisch-technischen Assistenten, soweit dort Schüler und Schülerinnen geprüft und unterrichtet werden, deren Abschluss oder deren Kenntnisprüfung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens ausländischer Berufsabschlüsse bis spätestens 30. Mai 2020 erfolgen soll sowie für die Weiterbildung für Intensivkrankenpfleger.</p> <p>Die ambulanten Einrichtungen und Dienste der Wohnungslosenhilfe, die Leistungen nach §§ 67 ff. des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch erbringen, sowie gemeindepsychiatrische und sozialpsychiatrische Einrichtungen und Dienste, die einem Versorgungsvertrag unterliegen, und ambulante Einrichtungen und Dienste der Drogen- und Suchtberatungsstellen, gehören jetzt auch zur kritischen Infrastruktur. Zur kritischen Infrastruktur gehören nun ferner auch der Katastrophenschutz sowie die Einheiten und Stellen der Bundeswehr, die mittelbar oder unmittelbar wegen der durch das Corona-Virus SARS-CoV-2 verursachten Epidemie im Einsatz sind. Einrichtungen des Polizeivollzugsdienstes, die zu Übungs- und Ausbildungszwecken sowie zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs erforderlich sind, sind nicht von Schließungen betroffen.</p> <p>Poststellen und Paketdienste dürfen ihren Betrieb aufrechterhalten. Sie dürfen aber nicht in den unter § 4, Absatz 1 aufgelisteten zu schließenden Einrichtungen betrieben werden, wenn sie beim Umsatz nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sie dürfen generell nicht in Prostitutionsstätten, Bordelle und ähnliche Einrichtungen, Frisöre, Tattoo-/Piercing-Studios, Massagestudios, Kosmetikstudios, Nagelstudios, Studios für kosmetische Fußpflege sowie Sonnenstudios betrieben werden.</p> <p>Wenn eine Einrichtung nicht von den Schließungen betroffen ist, haben die Betriebe und Einrichtungen mit Kundenverkehr in geschlossenen Räumen darauf hinzuwirken, dass im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten der Zutritt gesteuert Warteschlangen vermieden werden Insbesondere ist darauf hinzuwirken, dass ein Abstand von möglichst 2 Metern, mindestens 1,5 Metern zwischen Personen eingehalten wird, sofern keine geeigneten Trennvorrichtungen vorhanden sind. Davon ausgenommen sind Tätigkeiten, bei denen engere körperliche Nähe nicht zu vermeiden ist. Insbesondere solche im Zusammenhang mit der Erbringung von Heil- und Hilfsmitteln und Pflegehilfsmitteln, der Erbringung ärztlicher, zahnärztlicher, psychotherapeutischer, pflegerischer und sonstiger Tätigkeiten der Gesundheitsversorgung und Pflege.</p> <p>Über den Zugang für Besucher zu Fachkrankenhäusern für Psychiatrie mit Ausnahme der Fachkrankenhäuser für Gerontopsychiatrie, entscheidet die Leitung der jeweiligen Einrichtung. Über den Zugang für Besucher zu psychosomatischen Fachkrankenhäusern sowie kinder- und jugendpsychiatrischen Fachkrankenhäusern, jeweils einschließlich der zugehörigen Tageskliniken, entscheidet ebenfalls die Leitung der jeweiligen Einrichtung.</p> <p>Der neue § 9 regelt den Umgang mit Verstößen gegen die Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-Cov-2.</p> <p>Die Verordnung finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <a href="https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/dritte-coronaverordnung-vom-28032020">https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/dritte-coronaverordnung-vom-28032020</a>.</p> <p>-----</p> <p>Weiterhin hat die Landesregierung einen Bußgeldkatalog für Verstöße gegen die Corona-Verordnung in Baden-Württemberg veröffentlicht.</p> <p>Nach der Zustimmung des Bundesrates und der Unterzeichnung des Gesetzes durch den Bundespräsidenten am 27.03.2020 hat das Land Baden-Württemberg auf Grundlage der Novelle des Infektionsschutzgesetzes am Sonntag (29. März) einen Bußgeldkatalog veröffentlicht. Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht an die Landesverordnung zur Eindämmung des Coronavirus halten, drohen empfindliche Bußgelder.</p> <p>Den Bußgeldkatalog finden Sie ab sofort online unter: <a href="https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Gesundheitsschutz/CoronaVO_Bussgeldkatalog.pdf">https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Gesundheitsschutz/CoronaVO_Bussgeldkatalog.pdf</a>.</p> <p>Die vollständige Pressemitteilung der Landesregierung zum Bußgeldkatalog für Verstöße gegen die Corona-Verordnung in Baden-Württemberg finden Sie auf unserer Homepage unter <a href="https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/bussgeldkatalog-fuer-verstoesse-gegen-die-corona-verordnung">https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/bussgeldkatalog-fuer-verstoesse-gegen-die-corona-verordnung</a></p>						12/2020	30.03.2020						

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Aalen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd 18.03.20	Ja, aber eingeschränkt: nur 3 Stunden vormittags, kein offener Zugang mehr, sondern mit Klinglein, Zugang jeweils nur für 1 Person.		Ja, aber stark eingeschränkt für „Stammkunden“.	Suppenküchen wurden komplett eingestellt, die Bewohner und „Stammkunden“ finden Kochmöglichkeiten vor zur Selbstversorgung		Auch hier stark eingeschränkt; im Einzelfall erfolgt Betreuung im Freien.	Ruht zurzeit.	Bisher keine Schließung der Unterkünfte, da noch kein Corona-Fall vorliegt				Einschränkung des Zugangs, Mindestabstand, Einschränkung der Öffnungszeiten, Desinfektionsmittel stehen bereit.	Nein, ist zum Schutz der EA eingestellt.
Böblingen 18.03.20	Ja, die Fachberatungsstellen sind geöffnet. Termine zur Beratung werden bei akutem Bedarf der Klienten zur Vermeidung von Verschlechterung ihrer Situation durchgeführt. Alles was zeitlich und fachlich als unkritisch bei Vertagung eingeschätzt wird, wird in die Zukunft terminiert in der Erwartung, dass die Lage klarer, bestenfalls beruhigt ist.		Ja, die Tagesstätte der Wohnungslosenhilfe ist weiter geöffnet. Aufgrund des ausgesetzten Angebotes von frisch zubereiteten Mahlzeiten ist die Zahl der Besucher zurückgegangen. Zudem werden die verbliebenen Besucher angehalten deutlich Abstand voneinander zu halten, insgesamt erfolgt eine Sensibilisierung der Klienten zu Hygiene und angemessenem sozialen Umgang in der aktuellen Situation. Einschränkungen sind hinsichtlich der Personaldichte gezielt vorhanden, dennoch sind alle Angebote vertreten. Die Tagesstätte der Wohnungslosenhilfe gibt kein selbst gekochtes Essen mehr aus, die Klienten die auf die Versorgung angewiesen sind erhalten fertige Lunchpakete."		Termine werden - wo fachlich vertretbar - ausgesetzt, finden ansonsten jedoch statt. Es wird ausreichend Abstand gehalten, für ausreichende Durchlüftung gesorgt, die allgemein gültigen Hygienevorgaben beachtet. Bisher ist seitens der Klienten ein hohes Maß an Verständnis zu verzeichnen. Auch Hausgruppen werden unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen weiterhin durchgeführt.  Die doppelte Belegung von Zimmern ist bis auf weiteres ausgesetzt.	Vorrangig werden Telefonkontakte umgesetzt. Bei Klienten, bei denen dies fachlich nicht zu vertreten ist werden Termine weiterhin durchgeführt. Wo möglich, erfolgen diese im Freien. Ist dies nicht möglich wird ausreichend Abstand gehalten, für ausreichende Durchlüftung gesorgt, die allgemein gültigen Hygienevorgaben beachtet. Bisher ist seitens der Klienten ein hohes Maß an Verständnis zu verzeichnen.					Betreuungen in ordnungsrechtlicher Unterbringung erfolgen wie zuvor und damit unabhängig von den aktuellen Entwicklungen auch - nicht.		
Freiburg 18.03.20	Ja, was noch möglich ist.	Wurde in Freiburg auf Homeoffice umgestellt (kein Witz!) Träger: Stadt Freiburg	Reduzierung der anwesenden Personen auf max. 20. Alle Nothilfen (Essen, Duschen, Kleidung, Toiletten, Geldverwaltung, Post) können bis dato aufrechterhalten werden.	Wurde in Freiburg umgestellt auf „togo“- Tafel macht ein Monat zu.			Ärzte kommen weiterhin in die Einrichtung.					Ja. Viel frische Luft und viel Optimismus. Um obdachlose Menschen wurde schon immer ein großer Bogen gemacht. Ansteckungsgefahr scheint eher gering. MA achten darauf, Klienten nicht anzustecken.	Nein. Nur betroffene Ehrenamtliche bleiben.
Freiburg 05.05.20		Wir sind aktuell täglich zu Fuß auf der Straße unterwegs für alle Bedarfe wohnungsloser junger Menschen. Mit dabei haben wir neben aktuellen Infos, Wasser und teils Lebensmitteln, Mundschutzmasken inkl. Zipperbeutel und Reinigungsanleitung. Weiterhin bieten wir direkte fachliche Hilfen und Gespräche. Es wird ständig flexibel auf Neues reagiert. Im Weiteren sind wir verstärkt telefonisch und digital erreichbar. Zum einen über unsere neu eingerichtete „Telefonische Anlaufstelle“ (werktags 12:00-15:00 Uhr), zum anderen natürlich auch nach wie vor über das Zentraltelefon, alle Diensthandy, Facebook- oder Instagramprofile.	Das offene Angebot der Anlaufstelle mit Aufenthalt ist aktuell nicht durchführbar. Es gibt trotzdem eine Post- und Spintausgabe montags bis freitags, jeweils von 13:00 – 15:00 Uhr. In diesem Rahmen ist immer ein*e Sozialarbeiter*in als Ansprechpartner*in für individuelle Belange anwesend.										

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Freiburg & 6 weitere Kreise in Baden-Württemberg 24.03.20	Öffnungszeiten eingeschränkt; Beratung kann weiter mit Sicherheitsabstand durchgeführt werden; Auszahlung des Tagessatzes erfolgt wochenweisen, zuweilen für den ganzen Monat; Kontakt zum Klientel durch Mobiltelefone werden aufrecht erhalten	Diese Arbeit ist dringender denn je. Die Szenen halten sich weiter im öffentlichen Raum auf. Es wird versucht auf die ständig aktualisierten gesetzlichen Veränderungen einzugehen und die Personen zu motivieren sich aus Selbstschutz und dem Schutz anderer an die Anweisungen zu halten; insbesondere das Ansammeln in Gruppen.	Weitgehend den Betrieb auf Notversorgung umgestellt; d.h. Duschen, Toilette und Wäsche waschen sind weiter möglich. Wenn es die Witterung zulässt Kaffeeangebot außerhalb des Gebäudes mit einem Zelt; zuweilen auch Essensversorgung weiter möglich im eingeschränkten Umfange. An Orten mit einer hohen Anzahl von Menschen, die Platte machen ist auch eine eingeschränkte Nutzung der Räumlichkeiten weiterhin möglich mit sehr viel Vorkehrungen, Abstand etc.	An einigen Stellen wird es schwierig von selbst Kochen auf Catering umzustellen. Dort gibt es Schwierigkeiten neu in die Versorgung aufgenommen zu werden. Tafeln stellen den Betrieb weitgehend völlig ein. Die günstige Versorgung von Menschen mit wenig, oder gar kein Transfer Einkommen ( EU Bürger u.a. ) ist somit weggebrochen.	Derzeit (Stand 24.3.2020) noch keine Einrichtung mit einer infizierten Person, d.h. kein Quarantänefall. Besuchsverbote in allen Wohnangeboten. Neuaufnahme sind möglich werden jedoch sehr selektiv vorgenommen um den Schutz der Mitbewohner*innen und Mitarbeitenden möglichst zu gewährleisten. Bewohner von Einrichtungen brauchen viel Kommunikation der ständig verändernden Rechtslage. Wohnungslose Menschen sind aber im hohen Masse einsichtig und kooperativ.	Besuchsverbote; die Betreuung findet weitgehend nicht mehr vor Ort statt sondern per Telefon.	Eingeschränkt weiter möglich. Aufsuchende medizinische Beratungsangebote in den ordnungsrechtlichen Unterkünften sind weitgehend ausgesetzt.	Sind mir nicht bekannt	Ja, wird weitgehend umgesetzt.	wird zwar angedacht; kenne aber keine konkreten Umsetzungsmaßnahmen	Problematisch ist zu sehen, daß in vielen ordnungsrechtlichen Unterkünften 2-3 Bettzimmer gibt;	Wir reduzieren die tägliche Präsenz auf das nötige Maß. Mitarbeitenden, die noch Mehrstunden haben, bauen diese ab. Da wo es geht wird Homeoffice umgesetzt. Es arbeiten an verschiedenen Orten 2 unterschiedliche Teams, die sich nicht begegnen, damit im Infektionsfall die Einrichtung weiter handlungsfähig ist. Mitarbeiter mit erhöhtem Gefährdungspotential ( Alter, Vorerkrankungen ) werden gezielt angesprochen und nach Regelungen gesucht, um einen möglichst hohen Schutz zu gewährleisten. Es ist ein Spagat zwischen der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers für seine Mitarbeitenden und der Aufrechterhaltung des Betriebes für den Personenkreis.	ältere Ehrenamtliche (auch pensionierte Ärzte ) sind derzeit nicht im Einsatz, da sie zu der erhöht gefährdeten Personengruppe gehören.
Friedrichshafen 26.03.20	Beratung der Fachstelle für Wohnungsnotfälle telefonisch, Ordnungsamt Unterbringungen unter Schutzbestimmungen.	Fachstelle für Wohnungsnotfälle übt derzeit keine aufsuchende Arbeit aus.	s. Die Herberge Bodenseekreis.	Schließung der Tagesstätte der Herberge, keine kostengünstigen Mittagstische in FN, die Tafel ist geschlossen und deshalb evtl. Lebensmittelengpässe, wenig Möglichkeit kostengünstige warme Mahlzeiten einzunehmen bei obdachlosen (und tlw. auch bei wohnungslosen) Personen	s. Dornahof Altshausen	s. Dornahof Altshausen	Notfallversorgung in der Ambulanz des Klinikums				Einzelne Zimmer/ Notwohnungen (1 mit Einbauküche) sind frei zu halten und bei Quarantänepflicht zu belegen	Persönliche Kontakte nur in Notfällen, bei Umsetzungen/ Einweisungen, z.B. Schutzkleidung	Nicht zutreffend.
Göppingen 18.03.20"	Beratung nur nach Anmeldung über Telefon, E-Mail oder den extra in der Beratungsstelle eingerichteten Empfangsbereich. Dort kann Post abgeholt werden, dort erfolgen die Auszahlungen der Verwahrgelder (nur noch monatlich, statt wöchentlich) Empfangsbereich und Beratungsbüro sind mit Plexiglaswänden ausgestattet, so dass die Abstandsregelung eingehalten werden kann. Betreten der Beratungsstelle nur einzeln und nach Aufforderung. Derzeit Hygieneleistungen eingestellt (keine Dusche und Kleiderfundus möglich)		keine Tagesstätte		zur Zeit betreten wir keine Wohnbereiche, wir erwarten eine Lieferung mit Atemschutzmasken, ab da werden wir eingeschränkt die Wohnbereiche des Aufnahmehauses aufsuchen. Die Büroräume in unserem Stammhaus sind nur noch für MitarbeiterInnen zugänglich, persönliche Gespräche mit KlientInnen sind nur in dringenden Fällen in der Beratungsstelle möglich. Wir haben Aufnahmestop (sind aber sowieso voll belegt) Alles was telefonisch oder per E-Mail erledigt werden kann, wird so erledigt. Alle Bewohner sind über notwendige Infektionsschutzmaßnahmen informiert.	im ABW sind alle Besuche abgesagt, regelmäßiger Kontakt über Telefon oder E-Mail ist möglich. in dringenden Fällen werden Gesprächstermine in die Beratungsstelle verlegt.							
Großertlach 18.03.20	ja, mit besonderen Schutzmaßnahmen	ja, mit besonderen Schutzmaßnahmen	geschlossen auf behördliche Empfehlungen	geschlossen auf behördliche Empfehlungen	offen mit besonderen Schutzmaßnahmen, grundsätzlich kein Zugang für Externe	keine Maßnahmen – Individualwohnraum, mietrechtlich gesichert	ja, mit besonderen Schutzmaßnahmen	Nicht bekannt	Teils	Nein		Es kann kein Schutz sichergestellt werden – siehe Infos des rki, der Bundes- und Landesregierung; es können lediglich Schutzmaßnahmen getroffen werden, aber deren Sicherheit ist alles andere als sicher. Leben bleibt lebensgefährlich.	Partiell

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Heidelberg 18.03.20	Fachberatung auf „Notprogramm“ umgestellt. 3x 2 Stunden pro Woche.	Nur noch in dringenden Fällen	Geschlossen		-Besuchsverbot von außenstehenden im Haus -Reduzierung (falls möglich) -Verschiedene Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter	Eingeschränkt	Etwas reduziert, aber Versorgung immer noch ausreichend vorhanden.	Bisher nicht	Bisher nicht	Unbekannt		Einzelne Schutz- und Hygienemaßnahmen werden durchgeführt.	Nein
Heidelberg 18.03.20	Unsere Fachberatung in Walldorf läuft aktuell eingeschränkt an 3 Tagen pro Woche für jeweils 2 Stunden.		Die angeschlossene Tagesstätte der Stadt Walldorf wurde komplett geschlossen		Im stationären Bereich haben wir ein Besuchsverbot (mit Ausnahmen)	Keine Hausbesuche mehr, Kontakt nur noch telefonisch							
Heilbronn 18.03.20	Ja, Max. 5 Personen im Warteraum. Abstandregeln auch bei Beratung und Reldauszahlung.		Tagestätte max. 10 Personen und nur noch für Personen ofW.		voll belegt	Möglichst Telefonisch und elektronisch. Wenn pers. Kontakt strenge Abstandsregeln.							
Karlsruhe 18.03.20	Ja, allerdings mit Kontrolle der Sprechstunden und Beratungen		Zugang nur noch für Frauen , die auf der Straße leben oder keine Wohnung haben			Nicht zu viel Menschen im Wartezimmer der Beratung. Die Sprechstunden für Wohnungssuchende haben wir für laufende Fälle, mit denen wir Kontakt haben geöffnet. Neue Bewerberinnen sollen sich schriftlich an uns wenden.	In der ambulanten Betreuung - wenn notwendig Hausbesuche und Unterstützung zu Ärzten etc.	Keine Besuche erlaubt	Unbekannt	Unbekannt		Abstand halten untereinander, Hände waschen, reduzierte Hausbesuche und Sprechstunden	
Karlsruhe 20.04.20	Kommunale Beratungsstelle für wohnungslose Männer im selben Anwesen hält Angebot aufrecht, wobei persönliche Kontakte soweit möglich minimiert werden	Streetwork hat Tätigkeit wieder aufgenommen  01.04.20: Momentan in Karlsruhe eingestellt	"Tagestreff „TÜR“ bietet werktags wieder Tagesaufenthalt (reduzierte Zeiten) ausschließlich für wohnungslose Personen, die nicht obdachlosenrechtlich untergebracht sind, in diesen Zeiten auch Zugang zu den Duschen für Wohnungslose, die nicht obdachlosenrechtlich untergebracht sind oder den Erfrierungsschutz (Notübernachtung) nutzen, Zugang zu eingelagertem Gepäck, Zugang zu Beratung, werktags vormittags kostenlose Ausgabe von Kaltverpflegung und mittags von warmen Mahlzeiten zum Mitnehmen.  01.04.20: Tagestreff "TÜR" für Tagesaufenthalt geschlossen, werktags vormittags kostenlose Ausgabe von Kaltverpflegung (und unregelmäßig auch warmen Mahlzeiten zum Mitnehmen), Zugang zu den Duschen für Wohnungslose, die nicht obdachlosenrechtlich untergebracht sind oder den Erfrierungsschutz (Notübernachtung) nutzen, Zugang zu eingelagertem Gepäck, Zugang zu Beratung möglich	Haben in Karlsruhe ihre Angebote weitgehend eingestellt und geben stattdessen Verpflegung zum Mitnehmen aus			Im Tagestreff "TÜR" momentan Arztprechstunde eingestellt	Unterkünfte wurden in Karlsruhe bisher nicht geschlossen, in obdachlosenrechtlichen Unterkünften besteht ganztägige Aufenthaltsmöglichkeit	Erfrierungsschutz weiterhin nur nachts geöffnet	bei Neubelegung von Zimmern in Obdachlosenunterkünften wird nur noch einzeln belegt, damit Reduzierung der Belegungsdichte,  01.04.20: nicht bekannt, ob zusätzliche Räumlichkeiten akquiriert werden		01.04.20: Schließung des Aufenthaltsbereichs im Tagestreff "TÜR" zur Vermeidung enger Sozialkontakte zwischen Mitarbeitenden und zwischen Besucher/innen, Wahrung von Abstand bei Kontakten, Beachtung von Vorgaben im Bereich Hygiene	Nur vereinzelt

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Leonberg 18.03.20	Telefonische Beratung ist jederzeit möglich	<p>Können Sie Ihre Dienste und Einrichtungen weiter fortführen?  Viele der Dienste die wir betreiben mussten eingestellt bzw. reduziert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kindergarten: Musste eingestellt werden</li> <li>o Trauma- und Opferberatung: Darf aufsuchend und in Flüchtlingsheimen nicht mehr durchgeführt werden. Es läuft viel über Telefon</li> <li>o Opferempatie-Training im Gefängnis muss ausgesetzt werden. Es darf kein Besucher mehr ins Gefängnis</li> <li>o Begleitet gemeinnützige Arbeit läuft in geringerem Umfang weiter. Hier haben wir die Teilnehmerzahl reduziert</li> <li>o Betreuung der Gastfamilien für UMA läuft weiter, allerdings eher mit Telefonkontakten – wo möglich auch mit direktem Besuchen diese dann eher im Freien</li> <li>o Protactics – Prävention an Schulen, Kindergärten und Sporttrainings musste komplett eingestellt werden</li> <li>o Strafvollzug in Freier Form: läuft weiter, Programm ist eingeschränkt möglich, viele Veränderungen, dass nicht alle Jugendlichen gleichzeitig unterwegs sind...</li> </ul> <p>Wie halten Sie es bei Doppelbelegungen in den Zimmern?  Es gibt weiterhin Doppelbelegungen. Dies geht räumlich nicht anders</p>											
Ludwigsburg 18.03.20"	Einschränkungen: keine offene Sprechstunde mehr; Termine nur nach telefonischer Vereinbarung; Verwahrgeld wird bei Eingang sofort ganz ausbezahlt, um die Auftrittsfrequenz zu senken (keine Geldeinteilung mehr). Bildung von zwei Teams, die wöchentlich im Wechsel arbeiten und sich nicht mehr teamübergreifend persönlich treffen sollen, so dass im Fall der Infizierung bzw. bei Quarantäne hoffentlich nur ein Team ausfällt.		Einschränkungen: Es gibt ab sofort kein Mittagstisch- und Kaffeeangebot, um die Zahl der Besucher*innen zu reduzieren (zur Mittagszeit herrscht sonst oft drangvolle Enge!). Die Öffnungszeiten werden reduziert – vorläufig nur Mo., Mi. und Fr. (Di. und Do. wird geschlossen). Verwahrgeld wird bei Eingang sofort ganz ausbezahlt, um die Auftrittsfrequenz zu senken (keine Geldeinteilung mehr).		Notübernachtung geschlossen, Kontakt mit Bewohnern im Wohnbereich durchs offene Fenster nach draußen								
Lugwigsburg 18.03.20	Unsere Bereiche sind stark eingeschränkt, sowohl die ambulanten Fälle, als auch stationär und in den Tagesstrukturierungen (Klienten die mit dem Bus kommen müssen, alle Externen Klienten dürfen nicht mehr kommen Klienten werden noch aufgesucht, allerdings „wo am Nötigsten“, für Verdachtsfälle und ausgebrochene Erkrankung, wie gesagt werden Pandemiepläne ausgearbeitet, Schutzkleidungen haben wir auf Lager. wir hoffen, heute Abend fertig zu sein. Im Gespräch sind wir, ob hochfieberige Klienten, die vom Krankenhaus nicht mehr aufgenommen werden in unsere leeren Räume (Schulbetriebe und Internat) bringen lassen können, das ist noch nicht klar.											Täglich fallen Mitarbeiter aus, die Entwicklung ist ziemlich dramatisch	

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Ravensburg 19.03.20	Der offene Betrieb der Fachberatungsstelle mit niederschwelligem Zugang wurde eingestellt zur Reduzierung persönlicher Kontakte, vorrangig telefonische Beratung. Allgemeine Einhaltung der Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (Sicherheitsabstand etc.). Auszahlungsstelle wird weiterbetrieben mit anderer Vorgehensweise (Geld wird im Kuvert hergerichtet, Übergabe an der Türe, Unterschrift mit eigenem Kugelschreiber, Vermeidung von Stoßzeiten).	Niederschwellige Angebote in anderer Trägerschaft wurden teilweise eingestellt. Ein Streetwork-Angebot wurde ab 16.03.20 eingestellt. Des Weiteren wurde der Kontaktladen für Drogenkonsumenten und Treff für Substituierte vorläufig geschlossen. Nächtllicher Notfalldienst des Frauenhauses wurde ab 18.03.20 ausgesetzt.	Der offene Betrieb der Tagesstätte wurde vorläufig bis 19.04.20 eingestellt. Sonstige Angebote der Grundversorgung wurden auf das absolut Notwendigste reduziert.	Die Annahme und Weitergabe von Spendenlebensmitteln wurden vorläufig ausgesetzt.		Aktuell Vollbelegung bei 14 Aufnahmehausplätzen und 20 Wohnungen/Betreutes Wohnen. Davon 4 Wohngruppen mit Problematik gemeinsamer Sanitäreinrichtungen / Schwierigkeit der Isolation bei ggf. Auftreten von Verdachts- und Infektionsfällen.	Erfolgt über Kontaktaufnahme zum Hausarzt			<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 x 6 Bett-Zimmer für Männer, Empfehlung von unserer Seite: Belegungskapazität herunterfahren auf max. 3 Personen – aktuell mit zwei Personen belegt.</li> <li>• 1 x 2-Bettzimmer für Frauen steht bereit.</li> <li>• Bei Bedarf wird die Stadt Kapazitäten erweitern.</li> </ul>	• Die Zuweisung in die städtische Notübernachtungsstelle erfolgt nicht mehr täglich, um Kontakte zu reduzieren. Die Abklärung von Neuauftritten erfolgt telefonisch über die Fachberatungsstelle und ab 18.00 Uhr über die Polizei.	Reduzierung des persönlichen Beratungskontaktes auf das Notwendigste, Notfallpläne für Verdachts- und Infektionsfälle mit Unterbringung in den ambulanten Wohnangeboten werden abgestimmt. Die Durchführung von Quarantänemaßnahmen in bestehenden Wohngruppen der ambulanten Hilfen werden voraussichtlich problematisch und schwer durchführbar werden. Schutzkleidung und Schutzmasken für Personal sind aktuell nicht vorhanden.	Die ehrenamtlichen Angebote sind derzeit ausgesetzt.
Stuttgart 18.03.20	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Nur die notwendigsten Dinge „Face-to-Face“. Möglichst viel per Telefon oder per Mail klären.</li> <li>o Beratungsgespräch möglichst zeitlich begrenzen (Richtwert max. 15 Min.)</li> <li>o Keine nicht unbedingt notwendigen Besprechungen.</li> <li>o Engeres Beisammensein mit vielen Personen in geschlossenen Räumen vermeiden (bspw. Kaffeerrunden/Mittagessen,...)</li> <li>o Auf unsere Dienstfahrzeuge zurückgreifen, statt ÖPNV (bei externen Terminen)."</li> </ul>		Aktuell noch. Eva-Tisch: 1 Person pro Tisch, Essen nur noch mit begrenztem Gruppeneinlass, keine Kassenbons mehr - nur noch Kasse zum Einwerfen der 2,-€ , Mineralwasser kostenfrei aus Glas, Abstand wird gewährleistet und wird eingehalten Wärmestube: Kein Aufenthalt in der Tagesstätte, (Bedürftige zum Aufwärmen für begrenzte Zeit), Essenspakete werden ausgegeben, Angebot Duschen und Wäsche waschen werden in organisierter Form aufrecht erhalten Einzigste Ausnahme ist derzeit der Tagestreff OASE, dieser ist im Bürgerhaus Röt verortet, welches durch die Stadt betrieben wird. Aufgrund der Schließung des gesamten Hauses ist die OASE mit betroffen.	Aufnahmehäuser sind in Stgt an die teil-/stationären Häuser ange-dockt, es gelten die Regeln dort. Einrichtungen (teil-/vollstationär) : Besucher-Verbot in den Einrichtungen, Anpassung der Dienstabläufe in allen Funktionsbereichen, dezidierte Maßnahmen zu Schutz von Klientel und MA je nach spezifischer Lage und Struktur in den Häuser vor Ort, etc. Dort geplant: Beschaffung von Tabakwaren und Alkoholika um im Falle von Kohortenisolierungen oder Quarantäne Aufgabe der Suchtmittel zu organisieren, um der suchtdruck-bedingter Verletzung der potentiellen Beschränkungsregelung zu minimieren."	Reduzierung auf telefonische Kontakte, geregelte und setting-gerechte Komm-Struktur, Notfall-Regelungen				nach Vorgaben der Stadt Stuttgart, : Keine in qualifizierten Angeboten und in dezentralen NÜ in den Einrichtungen. In der Zentralen NÜ würde versucht die Standard von derzeit 5-Bett Zimmern zu minimieren. Neufälle werden nicht mehr aufgenommen (-> Maßgabe der Stadt, Schlafsäcke werden ausgegeben)	Iso ja, reines Chaos, viel Halbwissen und teilweise entspannte, teilweise panische MAinnen... Wir arbeiten reduziert, alles was an gemeinschaftlichen Angeboten war, ist ausgesetzt. Cafeteria, Frühstück, Ausflüge			
Stuttgart 18.03.20	Beratungen nur reduziert und bei Bedarf, telefonisch bei Betreuungen im Individualwohnraum. Wir haben aber eine ständig für alle erreichbare Pforte.		Tagesstruktur ist runter gefahren, da den „Risikoklientinnen“ geraten wird zu Hause zu bleiben. Wir werden aufarbeiten und räumen...							Doppelt belegt ist nur die NÜ, das bleibt auch so. Falls diese frei werden sollte, bleibt sie frei, wird nicht nachbelegt.	Wir arbeiten in Gegenschichten, damit ein Team immer noch bleibt, falls eines ausfällt. Stundenmäßig wird das großzügig gehandhabt.		

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Stuttgart 19.03.20	Sind nur noch für Geldauszahlungen und dringende Notfälle geöffnet. Ansonsten geschlossen.	Läuft weiter.	Geschlossen. Beratung erfolgt aus dem Fenster heraus. Menschen können einzeln herkommen duschen, Sandwiches abholen, es wird Café und Tee rausgegeben, Obst, Suppe, Kleidung etc.	Das kann schon passieren. Bisher bekommen wir noch Brotsenden, mit welchen wir Sandwiches machen können. Jedoch wurde der eine Verkaufsstand der Bäckerei vorgestern geschlossen. Wir werden sehen, was in den nächsten Wochen auf uns zukommt.	laufen natürlich weiter	läuft alles weiter	sehr eingeschränkt und entscheidet sich die nächsten Tage ob es weiter läuft oder nicht. Malteser Migrantenmedizin ist zu.				Meine Klient*innen sind alle NICHT anspruchsberechtigt und haben demnach keine Chance auf ordnungsrechtliche Unterbringung auch in der Zeit von Corona nicht.	Sehr schwierig. Der Kontakt mit Klient*innen wird so gut es geht gemieden. Wir tragen Mundschutz (jedoch haben wir kaum Zugang zu Mundschutz) und vor allem immer Handschuhe. Für mich ist es jedoch schwierig, den Kontakt sein zu lassen, da ich aufsuchende Arbeit mache und es überhaupt nicht funktioniert nicht mit Klient*innen in Kontakt zu kommen, weil gerade in dieser Zeit haben EU-Bürger*innen ohne Anspruch noch mehr Probleme und ihre Situation ist noch viel prekärer als davor schon.	Nein
Stuttgart 19.03.20					Besuchsregelungen sehr stark eingeschränkt, nur noch Ausnahmefälle, gut Umsetzbar da Haus nur über Pforte zu betreten ist. Hygieneregeln schon seit 2 Wochen im Haus verteilt, Bewohnerinnen werden laufend darauf hingewiesen im Haus zu bleiben, Abstandsschilder überall, Mitarbeiterinnen im Dienst reduziert (so wenige wie möglich) um Kontakt zu minimieren und im Ernstfall einsetzbar zu sein. Wenn möglich zu Haus arbeiten, geht im Stationären Bereich nur sehr begrenzt (Berichte Schreiben od. QM). Gruppenveranstaltungen abgesagt.	Kontakt auf Minimum reduziert, so viel wie möglich per Telefon	Versorgung im Haus läuft weiter weiter gewohnt, Begleitung zu Ärzten auch.			Zusätzliche Räumlichkeiten werden akquiriert, um die Belegungsdichte zu reduzieren. Es werden zusätzliche Räumlichkeiten gesucht, genauer Stand ist nicht bekannt	Die Zentrale Notübernachtung nimmt keine Neufälle mehr auf	Bedingt, wir können zwar viel Regeln aufstellen, immer wieder ermahnen und auf Abstand pochen. Wir arbeiten aber mit einem Klientel das sich nicht so sehr an Regeln hält, od. z.B. wegen Demenz sich nicht erinnert. Der beste Schutz ist Mitarbeiterinnen temporär zuhause zu lassen das geht für 2-3 Wochen, aber nicht auf Dauer.	
Stuttgart 20.03.20	Beratungsstelle bleibt eingeschränkt geöffnet. Die Kontaktzahlen sollen deutlich verringert werden. Die Wartezimmersituation wird weitgehend vermieden. Klienten werden einzeln eingelassen. Im Notfall face to face Beratung im Büro. Verstärkt Telefon und mailkontakt	findet statt unter einschlägigen Schutzmaßnahmen	Eingeschränkter Zugang zu Hygieneeinrichtungen und Schließfächer. Versorgung mit Essen und Kleidung wird sichergestellt.	geschlossen	Geöffnet. Fluktuation wird vermieden	geöffnet. Fluktuation wird vermieden. BW im Individualwohnraum Kontaktzahlen und Hausbesuche werden reduziert.	bis jetzt im Angebot. Eingeschränkte Zeiten, Schutzvorkehrungen werden bedacht. es finden Behandlungen statt, allerdings Beratung und Medikamentenausgabe	Nein	ja, aber keine Neuaufnahmen - bzw. Einzelfallentscheidungen	bisher nicht		Abstand, Hygienevorschriften einhalten. Tandemteams im Wechsel	sehr begrenzt - aufgrund des Alters der Ehrenamtlichen und ihrer Profession - (Ärzte, Krankenpflegekräfte...)
Stuttgart 24.03.20	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Der Dienst wird aufrechtgehalten</li> <li>o Alle Angebote der Frauenpension für Bewohnerinnen wurden abgesagt, sowie alle Außentermine der Mitarbeiterinnen.</li> <li>o Kontakt mit Klientinnen soll auf das Nötigste reduziert und wenn möglich per Telefon oder Mail erfolgen.</li> <li>o Besuch- und Übernachtungsverbot</li> <li>o Die Geldauszahlungen auf 2 Tage die Woche (sonst 4 Tage die Woche) reduziert</li> <li>o Hygieneempfehlungen ausgehängt</li> <li>o Desinfektionsmittelspender im Eingangsbereich zusätzlich aufgehängt</li> <li>o Teams wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die abwechselnd im Dienst oder zu Hause im Home Office sind</li> </ul>											o Mitarbeiterinnen arbeiten in 2 Gruppen. Eine Woche Home-Office eine Woche Dienst.	o Wir haben alle Angebote, da es sich überwiegend um Gruppenangebote handelte, abgesagt.



Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Ulm 20.03.2020	Fachberatung bleibt für Klientinnen und Klienten mit sehr dringenden Problemen geöffnet (bei existenziellen Fragen oder Kriseninterventionen). Geldverwaltung/Geldauszahlung und Postannahme/Postausgabe wie bisher	Wird in eingeschränktem Maße beibehalten	Tagesstätte musste aufgrund Schutzmaßnahmen für alle Besucher und Mitarbeiter geschlossen werden. Aufgrund enger räumlicher Verhältnisse, wo sich täglich etwa 20 – 30 Menschen aufgehalten haben, konnte der Betrieb in verantwortlicher Weise nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Zutritt zur Tagesstätte bleibt für einzelne obdachlose Menschen zum Aufwärmen, Duschen und zum Einkleiden möglich.	Da Tagesstätte geschlossen, versuchen wir Essensausgabe im Freien durch Lunchpakete zu organisieren. Hierbei ist die Ansteckungsgefahr deutlich geringer. Zusammen mit Klosterschwestern bieten wir Mittagessen in einem großen kirchlichen Raum an, wo Kleingruppen mit entsprechendem Sicherheitsabstand essen können. Lunchpakete werden mitgegeben und verteilt, da Tafelläden auch geschlossen. Bisher haben wir keine Versorgungsengpässe, was allerdings gerade durch die geschlossenen Tafelläden noch kommen könnte.	Betrieb in unserer teilstationären Einrichtung (Aufnahmehaus) läuft unter verstärkten Hygienemaßnahmen weiter wie bisher. Besucher haben derzeit keinen Zutritt zum Aufnahmehaus, da viele Bewohner gesundheitlich geschwächt und daher zur Risikogruppe gehören, die besonders geschützt werden müssen.	ABW läuft mit vorwiegend telefonischer Beratung weiter. Bewohner können bei dringenden Problemen weiterhin zu ihren Sozialarbeitern kommen.	Wir versuchen, Kontakte zu Ärzten zu vermitteln.	Es werden keine Unterkünfte geschlossen, allerdings auch keine neuen eröffnet oder akquiriert.			Die Belegungsdichte bleibt gleich. Zwangsraumungen werden sich wahrscheinlich verzögern, was vielleicht positive Auswirkungen haben könnte.	Teilweise durch verstärkte Hygienemaßnahmen, Reduzierung persönlicher Kontakte und Umstellung auf telefonische Beratung bis hin zu „Homeoffice“.	Nur noch sehr eingeschränkt.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Bayern</b>													
Augsburg 26.03.20	Eingeschränkter Betrieb mit telefonischer Beratung bzw. per Mail	Eingeschränkt mit entsprechenden Schutzmaßnahmen, nur Kontakte zu Einzelpersonen und zur Bedarfserfassung der Grundversorgung	Der Tagesaufenthalt „Wärme-stube“ ist geschlossen; täglich in der Zeit von 09.00 – 12.00Uhr werden Lunchpakete ausgegeben, Essenslieferungen organisiert, bei Bedarf Kleidung ausgegeben und Duscmöglichkeit angeboten	Die meisten Versorgungsangebote haben geschlossen; die Tafel wird aktuell umorganisiert; die Drogenhilfe bietet ebenso eingeschränkt Versorgungsangebote; kaum vorstellbar, dass mittelfristig alle Betroffenen ausreichend versorgt werden können	Die Menschen werden durch SKM-Lieferdienst versorgt; Beratung telefonisch oder per Mail	Versorgung durch SKM-Lieferdienst; Beratung telefonisch oder per Mail	Wöchentliche ärztliche Sprechstunde im Übergangwohnheim findet weiter statt	Ordnungsrechtliche Unterbringung ist nicht geschlossen	Übergangswohnheime für Frauen und Männer im 24/7 - Betrieb	Kommune befindet sich in Planung	Unterstützung durch Kommune mit Schutzmaterial	Reduzierung der Mitarbeiter vor Ort; Umorganisation der Arbeitsbereiche; Schutzvorkehrungen inkl. Schutzmaterial für die Mitarbeiter*innen; Versorgungslücke aktuell bzgl. Schutzanzügen	Aktuell keine Zusammenarbeit mit Freiwilligen
München 24.03.20	Die Beratungsstellen sind weiterhin offen. Telefonische Kontakte bzw. Kontakte per Mail haben Vorrang vor persönlichen Gesprächen. Persönliche Gespräche werden (unter Einhaltung der o.g. Schutzmaßnahmen) durchgeführt, wenn dies erforderlich ist.	Die aufsuchende Arbeit im Rahmen des Gesamtkonzeptes Prävention (nicht: Streetwork) wurde sehr stark zurückgefahren, da derzeit Räumungen ausgesetzt werden und die aufsuchende Arbeit nicht mehr von den Fachstellen zur Kontaktaufnahme mit Haushalten mit Mietschulden, die sich nicht von sich aus im Amt melden, aufgefordert wird.	Die Platzkapazitäten der diversen Tagesaufenthalte in München wurden z.T. erheblich eingeschränkt, um den notwendigen Abstand zwischen den Besuchern zu gewährleisten. Noch haben sie jedoch offen.	Die Angebote in München wurden vielfach eingestellt bzw. auf Takeaway / Mitgabe von Lunchboxen umgestellt. Es kann damit zu Versorgungsengpässen kommen.	Neben den o.g. grundsätzlichen Maßnahmen wurde ein Besuchsverbot erlassen. Es wird geprüft, ob das Essen in den Zimmern (und nicht im Speisesaal) eingenommen werden kann.	Die Betreuung erfolgt weiterhin, soweit dies möglich ist. Telefonische Kontakte bzw. Kontakte per Mail haben Vorrang vor persönlichen Gesprächen. Persönliche Gespräche werden (unter Einhaltung der o.g. Schutzmaßnahmen) durchgeführt, wenn dies erforderlich ist	Die Arztpraxis für wohnungslose Menschen ist weiterhin für die medizinische Versorgung geöffnet. Bei Bedarf klärt sie eventuelle Symptomaten ab und kann in Einzelfällen eine Testung auf Corona veranlassen. Die pflegerische Versorgung in den Langzeiteinrichtungen für ältere wohnungslose Männer erfolgt mit Schutzausrüstung. Wir hoffen, dass wir weiterhin ausreichend Personal zur Abdeckung des pflegerischen Bedarfs zur Verfügung haben werden.	Der Übernachtungsschutz (= ganzjähriger "Kälteschutz", vorrangig für nicht leistungsberechtigte Menschen) wird tagsüber geöffnet.	Die restliche ordnungsrechtliche Unterbringung in München hatte auch bisher schon 24/7 geöffnet.	Die LH München bemüht sich, zusätzliche Räumlichkeiten zur Unterbringung von besonders vulnerablen Personen, infizierten wohnungslosen Menschen und wohnungslosen Personen mit behördlichen Quarantäne-Auflagen zur Verfügung zu stellen. Dies soll voraussichtlich diese Woche erfolgen.	Angesichts des angespannten Wohnungsmarktes und der bis an die Kapazitätsgrenze vollen Sofortunterbringung ist es schwierig, die Belegungsdichte zu reduzieren. Unterkünfte wurden unserer Kenntnis nach noch nicht geschlossen.	Mit den geschilderten Maßnahmen wird versucht, den Schutz der Mitarbeitenden bestmöglichst sicherzustellen. Eine 100%ige Garantie, sich nicht zu infizieren, gibt es jedoch (analog dem privaten Leben) nicht.	Die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen ist derzeit weitestgehend ausgesetzt.
München 25.03.20	Umstieg auf digitale Beratung – sehr großer Ansturm – keine telefonischen Beratungen	Dienste ohne persönlichen Kontakt – Einkauf etc.				keine Hausbesuche mehr – intensive telefonische Beratung		Ja teils hotels - Pensionen				digitale Beratung – Homearbeitsplätze zu 80 %	
München 08.04.20						Pforte wurde mit Plexiglas verkleidet, keine Gruppenangebote mehr, keine Zimmerkontrollen, Besuchsverbot, Aussetzen von Informationsgesprächen für Interessenten, Beratung wurde auf das Notwendigste reduziert, keine Dienstbesprechungen mehr, Reduzierung des Personals auf das Notwendigste, um die Einrichtung so lange wie möglich offen zu halten, Einhaltung der bekannten Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen.			Einrichtungen nehmen nicht auf, wenn sie nicht müssen. Notunterkünfte werden 24/7 offen gehalten.			Plexiglasscheibe an der Pforte, Desinfektionsmittel und Einweghandschuhe werden zur Verfügung gestellt. Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5m, erkrankte Mitarbeiter bleiben verantwortungsbewusst Zuhause,	ist derzeit bei uns ausgesetzt.

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Regensburg 24.03.20	Der „Kontaktladen“ für Drogenabhängige ist geschlossen. Spritzenaustausch findet auf der Straße über 3 Streetworker statt.	Ja (s.o.)	Ja (s.o.)	Es gibt bis jetzt noch die Fürstliche Notstandsküche für Mittagessen sowie das Angebot der Tafel. Falls diese schließen sollten, kann es eng werden. Ab Mitte der kommenden Woche sollen im "Kontaktladen" Essenspakete ausgegeben werden.	Sind nicht vorhanden	Existieren bei der Caritas	1x 3 Std. Wo. ist im Tagesaufenthalt eine medizinische Ambulanz geöffnet. Ein zweiter Termin ist geplant.	Nein	Ordnungsrechtliche: Ja	Nicht bekannt.	Obere, eigentlich nur für Übernachtungen vorgesehene Geschosse wurden für den Tagesaufenthalt geöffnet, um die Belegungsdichte zu verringern.	Das ist schwierig; es wird versucht, die Abstandsregelungen einzuhalten, und es wird Mundschutz getragen.	NEIN!!!
Wasserburg am Inn 19.03.20					Einrichtung in Wasserburg bleibt geöffnet; da die Einrichtung zwei Standorte hat wurden diese getrennt - kein Kontakt mehr gegenseitig; Mitarbeitende wurden in Unterteams getrennt; wo möglich wird Homeoffice gemacht; Hygienemaßnahmen wurden verstärkt, Bewohner wurden intensiv aufgeklärt. Besprechungen jeglicher Art sind ausgesetzt, Ergotherapie ist ausgesetzt, Freizeitmaßnahmen finden keine statt.							Nicht 100%, allerdings durch andere Diensterteilung im Schichtdienst weniger Kontakt untereinander; keine Besprechungen mehr; Mund- und Augenschutz vorhanden (bei Bedarf); teilweise freigestellt und Homeoffice	Arbeit von zwei Ehrenamtlichen ausgesetzt.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Berlin</b>													
Berlin 18.03.20	Beratungsteams werden in Gruppen aufgeteilt. Gruppenveranstaltungen (z. B. Supervision, Bereichstreffen, Teamtag) haben wir verboten. Beratungen face-to-face werden auf ein Minimum reduziert, Klientenverkehr wurde weitgehend eingestellt bzw. weitgehend telefonisch realisiert. Wir stellen transparente Barrieren (Spritzschutz) aus Plexiglas her. Weitere Isolationsmaßnahmen und Schließungen drohen dennoch perspektivisch	Unbekannt	Einrichtungen schließen, Versorgung mit Lebensmitteln wird teilweise auf die Straße verlagert, die vorhandene Angebotsstruktur zerbröckelt. Für Menschen auf der Straße ist das wohl die größte und spürbarste Belastung, zumal hier auch zusätzlich Sorgen und Ängste geschürt werden.	Engpässe sind schon vorhanden. Die „Tafeln“ stellen nach und nach ihren Betrieb ein. Darunter leiden auch Tagesstätten und Nocturnen. Wir sehen hier perspektivisch eine existenzielle Gefährdung der Betroffenen. Siehe auch c.	Sind in Betrieb, Mitarbeiter*innen (MA) werden in Gruppen aufgeteilt, MA machen teilweise Homeoffice, Beratung und Kontakte finden überwiegend telefonisch statt. Freizeit und Gruppenangebote werden nicht mehr durchgeführt. Ein Problem ist ausreichende Präsenz aufrecht zu erhalten. Sollten Infektionsfälle bekannt werden, droht der „Shutdown“. Es bleibt die Frage, was bedeutet praktisch Quarantäne.	Sind in Betrieb, Mitarbeiter*innen (MA) werden in Gruppen aufgeteilt, MA machen teilweise Homeoffice, Beratung und Kontakte finden überwiegend telefonisch statt. Freizeit und Gruppenangebote werden nicht mehr durchgeführt. Ein Problem ist ausreichende Präsenz aufrecht zu erhalten. Sollten Infektionsfälle bekannt werden, droht der „Shutdown“. Es bleibt die Frage, was bedeutet praktisch Quarantäne.	Wird überwiegend reduziert auf Medikamentenausgabe – Ärzte, Kliniken und Gesundheitsämter sind schwer erreichbar.	Ja, Kältehilfe	Sind überwiegend voll.	Ist geplant (leerstehende Hotels, Messehallen usw.), allerdings ist eher Personal das Problem	Wir erwarten weitere Verschlimmerungen in Einrichtungen bei Erkrankung von Mitarbeiter*innen oder Betreuten – keiner weiß, wie und von wem Quarantänemaßnahmen in ASOG durchgeführt werden soll	Das übliche, Abstand halten, Hände waschen, Homeoffice wo möglich, keine Gruppenveranstaltungen mehr	Wird zunehmend schwierig. Interessanterweise sind die Ehrenamtlichen nach unserer Wahrnehmung die, die weiterarbeiten wollen und sich gegen Schließungen z. B. Kältehilfe wenden
Berlin 18.03.20					Die Einrichtung bleibt geöffnet, ein Pandemieplan wurde erstellt, ein Quarantänebereich wurde vorsorglich bereitgestellt, die Mitarbeiter wurden informiert, Homeoffice soweit wie möglich wurde eingerichtet. Betreuung in der Einrichtung wird auf das Notwendigste reduziert. Erweiterte Hygienemaßnahmen wurden eingeleitet. Schutzmaterial wurde angeschafft.	Ein Pandemieplan wurde erstellt, ein Quarantänebereich wurde vorsorglich bereitgestellt, die Mitarbeiter wurden informiert, Homeoffice soweit wie möglich wurde eingerichtet. Betreuung in der Einrichtung wird auf das Notwendigste reduziert. Erweiterte Hygienemaßnahmen wurden eingeleitet. Schutzmaterial wurde angeschafft.		Unbekannt	Unbekannt	Unbekannt	Ist mir unbekannt, wurde bisher in Berlin nicht so publiziert	Wir versuchen mit Homeoffice, Resturlaub und Überstunden nur die Notwendigsten MA im Dienst zu haben, der Rest ist zuhause. Hygienematerial wurde zur Verfügung gestellt, die Betreuung findet vornehmlich telefonisch bzw. in Ausnahmefällen mit mind. 1,5m Abstand in einem Büro statt. Im Haus sind an allen verkehrsrelevanten Stellen Handdesinfektionsspender aufgestellt. In einem Büro wurde ein Spukschutz aufgestellt, die Auszahlungszeiten für Gelder würden zeitlich begrenzt.	
Berlin 19.03.20	Überblick der aktuell noch geöffneten Einrichtungen und Dienste online unter: <a href="https://www.kaeltehilfe-berlin.de/">https://www.kaeltehilfe-berlin.de/</a>												
Berlin 23.03.20	ja, allerdings mit stark verringerten Präsenzzeiten der Mitarbeitenden und einem sehr stark reduzierten direktem Kontakt zu Klient*innen. Wo es möglich ist, wird im Homeoffice, mit telefonischer Beratung oder per Mail etc. gearbeitet.	nur in absoluten Notfällen oder Wohnungsübergaben (bis letzte Woche) und zu Geldauszahlungen. Streetwork bieten wir nicht an. Wir haben das Angebot gemacht, für betreute Haushalte, die in Quarantäne sind, Einkäufe zu übernehmen und sind auch ansprechbar bei finanziellen Engpässen.	nicht bei uns relevant	nicht bei uns relevant	nicht bei uns relevant	Beratung wo möglich ohne persönlichen Kontakt.	nicht bei uns relevant					Homeoffice, eigene Büros, keine Sitzungen mehr	ja, allerdings mit stark verringerten Präsenzzeiten der Mitarbeitenden und einem sehr stark reduzierten direktem Kontakt zu Klient*innen. Wo es möglich ist, wird im Homeoffice, mit telefonischer Beratung oder per Mail etc. gearbeitet.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
Pressemitteilung Berliner Senat 24.03.20	<p><b>Pressemitteilung vom 24.03.2020:</b> <a href="https://www.berlin.de/rbmskz/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.911194.php">https://www.berlin.de/rbmskz/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.911194.php</a> Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales</p> <p><b>Kurzfristige Einrichtung von zwei Standorten zur Überlebenseicherung auf der Straße lebender Menschen</b></p> <p>Aus der Sitzung des Senats am 24. März 2020:</p> <p>Viele obdachlose Menschen halten sich regelmäßig in Berlin auf. Allein 1.972 Obdachlose wurden in der „Nacht der Solidarität“ gezählt. Die beginnende Corona-Pandemie stellt für sie eine besondere Gefahr dar, da obdachlose Menschen keine Schutz- und Rückzugsräume haben und viele von ihnen zu der gesundheitlichen Risikogruppe gehören. Um obdachlose Menschen auch weiterhin zu schützen, wird der Senat im Rahmen der gesamtstädtischen Verantwortung für die Dauer des pandemischen Geschehens ein Angebot zur Unterbringung mit vorerst 350 Plätzen bereitstellen. Das hat er heute auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, beschlossen.</p> <p>Im ersten Schritt kann die Maßnahme in einer Jugendherberge mit 200 Plätzen (Kluckstraße, 10785 Berlin) realisiert werden, die zu diesem Zweck angemietet wird. Der zweite Standort ist die bisherige Kältehilfeeinrichtung in der Storkower Straße mit bis zu 150 Plätzen im Bezirk Pankow, die für einen Ganztagsbetrieb hergerichtet wird. Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht eingeschätzt werden, inwieweit die bereitgestellten Kapazitäten ausreichend sind. Bei Bedarf wird es weitere Plätze in weiteren Unterkünften geben.</p> <p>Senatorin Breitenbach: „Wir brauchen auch für die Obdachlosen in dieser Stadt einen sozialen Rettungsschirm, das heißt konkret: dauerhafte Plätze in Zimmern, hauptamtliche Sozialarbeitende, medizinische und psychologische Beratung. Die schon prekäre Lebenssituation obdachloser Menschen hat sich in den vergangenen Wochen weiter zugespitzt. Wir können die Obdachlosen in dieser Situation nicht einfach auf der Straße lassen. Deshalb haben wir heute diese Beschlüsse gefasst.“ Folgen Sie den Social-Media-Kanälen des Regierenden Bürgermeisters auf <a href="#">Twitter</a>, <a href="#">Facebook</a>, <a href="#">Instagram</a> und <a href="#">Youtube</a>!</p>													
Pressemitteilung Berliner Senat 17.04.20	<p><b>Pressemitteilung vom 17.04.2020:</b> <a href="https://www.berlin.de/sen/gpg/service/presse/2020/pressemitteilung.921479.php">https://www.berlin.de/sen/gpg/service/presse/2020/pressemitteilung.921479.php</a> Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung</p> <p><b>Ab sofort hausärztliche Versorgung für Menschen ohne Krankenversicherung</b></p> <p>Menschen ohne geregelten Zugang zur gesundheitlichen Versorgung können seit dem 15. April 2020 bei allen niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten ambulante medizinische Versorgung in Anspruch nehmen. Damit ist Berlin das einzige Bundesland, indem der Zugang zur hausärztlichen Versorgung so umfassend möglich ist.</p> <p>Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat dafür eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen verhandelt, die im März 2020 unterzeichnet wurde. Danach können Menschen ohne aktuellen Versicherungsschutz über die Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen einen Kostenübernahmeschein erhalten, der sie berechtigt, bei allen niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten in Berlin eine medizinische Behandlung zu erhalten. Der Kostenübernahmeschein gilt für ein Quartal, die Abrechnung der Ärzte erfolgt pauschalisiert direkt mit der Kassenärztlichen Vereinigung. Die Mittel dafür stellt der Berliner Senat zur Verfügung.</p> <p>Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci: „Gerade in Zeiten einer Pandemie ist der Zugang zur gesundheitlichen Versorgung für alle Menschen von erheblicher Bedeutung. Berlin ist mit diesem neuen Angebot bundesweit wegweisend. Ich danke der Kassenärztlichen Vereinigung für die hervorragende Unterstützung.“</p>													
Beratung: Polnisch, Russisch, Bulgarisch	<p><b>Sozialberatung Frostschutzengel 2.0:</b> <a href="http://www.frostschutzengel.de/beratungszeiten">http://www.frostschutzengel.de/beratungszeiten</a> Ab dem 20.04.20 finden montags von 18.30 - 21.30 Spätsprechzeiten statt, um auch für Notübernachtungen akut erreichbar zu sein: Montag der 20.04. unter 0176 178 79 414 (russisch und bulgarisch), 0176 178 794 415 (polnisch)</p>			<p>Sie erreichen uns folgendermaßen: Bulgarisch: 01724389001, 017617879414 Russisch: 017617879414 Polnisch: 017617879415, 0172 20 555 94 Deutsch/Englisch (Projektleitung): 01736578912</p>										
<p>CORONA-Virus Unsere Sprechstunde und unsere Einsätze fallen leider vorerst bis auf Weiteres aus. Wir beraten Sie gerne telefonisch unter Bulgarisch: 0172 4389001 Russisch/ Bulgarisch: 0176 17879414 Polnisch: 0176 17879415 oder 0172 20 555 94 Deutsch/Englisch: 0173 657 89 12 Oder per Mail unter <a href="mailto:beratung@frostschutzengel.de">beratung@frostschutzengel.de</a> und <a href="mailto:tria@gebewo-pro.de">tria@gebewo-pro.de</a> Unter <a href="http://www.frostschutzengel.de/beratungszeiten">www.frostschutzengel.de/beratungszeiten</a> werden alle Änderungen regelmäßig bekannt gegeben.</p>			<p>RUS: Вирус CORONA Наши консультации отменяются до дальнейшего уведомления! Мы предлагаем консультацию по телефону: Български: 0172 4389001 Русский / Болгарский: 0176 17879414 Польский: 0176 17879415 / 0172 20 555 94 Немецкий / Английский: 0173 657 89 12 Или по электронной почте <a href="mailto:beratung@frostschutzengel.de">beratung@frostschutzengel.de</a> и <a href="mailto:tria@gebewo-pro.de">tria@gebewo-pro.de</a> Все изменения регулярно объявляются на сайте <a href="http://www.frostschutzengel.de/beratungszeiten">www.frostschutzengel.de/beratungszeiten</a></p>				<p>Koronawirus Niestety, nasze otwarte godziny konsultacji i konsultacje w różnych instytucjach są na razie anulowane. Chętnie doradzimy Państwu przez telefon: Bułgarski: 0172 4389001 Rosyjski/Bułgarski: 0176 17879414 Polski: 0176 17879415 albo 0172 20 555 94 Niemiecki/Angielski: 0173 657 89 12 Lub pocztą elektroniczną na adresy <a href="mailto:beratung@frostschutzengel.de">beratung@frostschutzengel.de</a> i <a href="mailto:tria@gebewo-pro.de">tria@gebewo-pro.de</a>. Wszystkie zmiany będą regularnie ogłaszane na stronie <a href="http://www.frostschutzengel.de/beratungszeiten">www.frostschutzengel.de/beratungszeiten</a>.</p>							

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Brandenburg</b>													
Potsdam 19.03.20	Die Beratungsstellen sind weiterhin besetzt, die Teams stehen telefonisch sowie für Onlineberatung und für Notfälle und in Krisen zur Verfügung und erledigen notwendige Alltagsarbeiten.	Keine Angebote	Keine Angebote	Wir betreiben keine Suppenküchen oder ähnliche Einrichtungen. Wir bereiten uns aber darauf vor, bedürftige Menschen über unsere Mehrgenerationenhäuser, Seniorenclubs und Treffs mit Lebensmitteln zu versorgen.	Sind weiterhin unter Berücksichtigung o.g. Maßnahmen in Betrieb. Besuche sind auf das notwendigste Maß einzuschränken.	Die Angebote werden weiterhin vorgehalten. Es erfolgen aber keine routinemäßigen Besuche wie sonst üblich. Gemeinsame Sitzungen oder gemeinsames Essen der Bewohnerinnen und Bewohner finden nicht mehr statt.	Ist weiterhin sichergestellt.	Nein	Besuche sind auf das notwendigste Maß zu beschränken	Ja	Es werden Isolierzimmer eingerichtet, falls von der Straße Personen gebracht werden/sich melden.	Alle Einrichtungen haben Desinfektionsmittel vorrätig bzw. werden über unser Socialmanagement bei der Desinfektion unterstützt. Soweit möglich kann Heimarbeit erfolgen, die technischen Voraussetzungen wurden geschaffen.	Ehrenamtliche werden nicht regulär in den Einrichtungen eingesetzt. Wir rufen aber zum Beispiel im Internet, über Facebook sowie über Aufkleber an unseren Briefkästen dazu auf, sich zur Unterstützung bei Einkäufen etc. zu melden.
Potsdam 20.03.20	Persönliche Kontakte nur in absoluten Ausnahmefällen, Beratungsstellen sind mit Mitarbeitenden besetzt – persönliche Vorsprache nur in absoluten Ausnahmesituationen möglich Telefonische Kontaktaufnahme oder Kontaktaufnahme per Mail und dann erfolgt die Beratung	Hausbesuche und Begleitungen sind weiterhin möglich unter Beachtung der allgemeinen Hygienemaßnahmen Beratungen aber vorwiegend telefonisch und per Mail		Suppenküche hat die Einrichtung geschlossen. Lebensmittel werden vor der Ausgabestelle weiterhin verteilt	AWO Bezirksverband Potsdam hält unter Berücksichtigung der erforderlichen Hygienemaßnahmen die Einrichtungen offen und Betreuung der Klienten ist abgesichert	Ambulante Wohnhilfe hat Kontakte und Hausbesuche auf Telefon und Mail umgestellt	Nicht bekannt		Die ordnungsrechtliche Unterbringung ist für 24 / 7 sichergestellt			Pandemieplan über den Träger der Einrichtung erstellt, Hygienische Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden und werden umgesetzt. Krisenstab des Trägers tagt jeden Tag und stellt die erforderlichen Informationen / Aushänge und Materialien zur Verfügung, In den jeweiligen Wohngemeinschaften stehen Desinfektion zur Verfügung, Aufstockung der Nachtdienstpersonals auf die Zeit von 0:00 bis 6:00 Uhr	ehrenamtlichen Mitarbeiter sind nicht beschäftigt

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
<b>Hamburg</b>														
Hamburg 18.03.20	Publikumsverkehr stark verringert; keine normalen "Offene Beratungen"; Aufforderung, uns zunächst anzurufen falls möglich, um entweder telefonisch zu beraten oder dann Terminvergabe, so dass dann die Anzahl der BesucherInnen der Beratungsstelle gesteuert werden kann; Klient*innen in der persönlichen Hilfe erhalten nur in dringenden Fällen (z.B. Geldverwaltung oder dringende Klärung von Anliegen) einen Termin, wenn die Anliegen nicht auch anders beraten und geregelt werden können;	findet zur Zeit nicht statt										Durch Reduzierung der BesucherInnen in der Beratungsstelle (siehe oben) verbunden mit HomeOffice und hygienischen Maßnahmen (Reinigung und Desinfektionsmaßnahmen soweit möglich) wird versucht, ein Schutz der Mitarbeiter so weit wie möglich herzustellen; Problem aber v.a.: Arbeitswege mit U+S-Bahnen und Bussen);		
Hamburg 18.03.20						Einführung eines Schichtsystems für die MitarbeiterInnen, sodass max. die Hälfte der MitarbeiterInnen im Haus ist; nur noch notwendige Arbeiten werden erledigt, einige KollegInnen versuchen, gar nicht zur Arbeit zu kommen, um im Notfall dann noch arbeitsfähig zu sein. Alle Gruppenaktivitäten sind abgesagt, relevante Einzeltermine mit KlientInnen sowie Umzüge finden noch statt. Hygienevorschriften massiv erhöht.						Wir versuchen, durch verringerte Anwesenheitszeiten, Wechselschichten und Erhöhung der Distanz (Hauptbüro darf durch Klienten nur noch einzeln betreten werden etc.) sowie vermehrte Hygienekontrollen und Schaffung von Bewußtsein bei den Klienten die Sicherheit der Mitarbeiter zu verbessern. Hinzu kommen flexibilisierte Arbeitszeiten zur Vermeidung der Rush-hour bei pendelnden KollegInnen.	Der Zutritt für unsere Ehrenamtlichen in die Gefängnisse wurde komplett untersagt. Damit und mit der Schließung der Anlaufstellen ist die ehrenamtliche Arbeit vollständig unterbunden. Wir erarbeiten aktuell Möglichkeiten und Aufgaben wie Briefkontakte o.ä., um die Gefangenen weiterhin zu erreichen	
Hamburg 18.03.20	Bei Hausbesuchen wird Abstand gehalten, Händehygiene, bei Krankheitssymptomen im Haushalt wird kein Hausbesuch durchgeführt, Telefondienst möglich	Läuft weiter + Verteilung von Lunchpaketen unter der Berücksichtigung von Schutzmaßnahmen (Abstand, Einmalhandschuhe usw.)	Stützpunkt (Tagesaufenthalt) geschlossen.	-	Containerprojekt: BewohnerInnen wurden aufgeklärt, auch auf die Ansteckungsgefahr sollten sie der Sexarbeit nachgehen. Mindestabstand soll eingehalten werden, Besuche sind untersagt. Beratung findet bei geöffnetem Fenster oder an der frischen Luft statt. WALG in Züher: Bewohner*innen sind in Einzelzimmern untergebracht, Soziale Distanz ist zu wahren, Aufklärung der Bewohner*innen, Besuche sind untersagt	Wohnstart: Beratung und Unterstützung in den ambulant betreuten Wohnungen findet telefonisch statt, falls persönliche Beratung erforderlich ist nur bei geöffnetem Fenster oder an der frischen Luft. Alle Bewohner wurden aufgeklärt und auf Basishygiene hingewiesen.	Krankenstube: Aufnahmestopp, Keine ambulante Versorgung von Patient*innen, Schulung der stationären Patient*innen in der Händehygiene, Gute Basishygiene Krankenmobil: Betrieb wird aufrechterhalten: Behandlung außerhalb des Mobils an der frischen Luft, wenn möglich, sonstige empfohlene Schutzmaßnahmen Schwerpunktpraxis: Hausärztliche und psychiatrische Sprechstunde wird aufrechterhalten, Behandlung und Wartezimmer im freien, wenn möglich Zahnmobil und -ambulanz: Betrieb eingestellt bis Mitte April	Kältehilfestandort Friesenstraße unter Quarantäne	Nein	Bisher keine Informationen des städtischen Betreibers F&W vorliegend		Händehygiene und soziale Distanz; Wenn möglich Home Office etc., keine Gremienarbeit, keine Teilnahme an Terminen mit größeren Gruppen etc.	Nur mit spezialisierten Ehrenamtlichen (Ärzten). Die meisten Ehrenamtlichen Initiativen haben ihr Engagement eingestellt.	

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Hamburg 20.03.20						Die Einrichtung bleibt offen. Ziel: Persönliche Kontakte minimieren. Klärung individueller Notlagen bei den Kli-ent*innen (Hochrisikogruppen sollen sich aus der Öffentlichkeit fernhalten).		Nein	Nein	Nein		Reduzierung der persönlichen Kontakte. Telefonische Beratung. Home Office. Präsenz als Notbetrieb. Erhöhung der Reinigungsintervalle in öffentlichen Bereichen.	Nein



<p>Newsletter Diakonie Hamburg</p> <p>Hamburg 23.03.20</p>	<p>Überblick der aktuell noch geöffneten Einrichtungen und Dienste online unter:  Behörde Arbeit, Soziales, Familie, Integration: <a href="https://www.hamburg.de/coronavirus/13735702/obdachlosenhilfe/">https://www.hamburg.de/coronavirus/13735702/obdachlosenhilfe/</a>  Straßenhilfe Hamburg: <a href="https://www.strassenhilfe-hamburg.de/corona-news/">https://www.strassenhilfe-hamburg.de/corona-news/</a>  Hinz&amp;Kunzt: Corona SozialNews Blog: <a href="https://www.hinzundkunzt.de/corona-sozialnews/">https://www.hinzundkunzt.de/corona-sozialnews/</a></p>			<p>Unklar auch, ob überhaupt Akquise (bzw. Vorsorge) für weitere zusätzliche Unterkünfte (v.a. für Unterbringung häusliche Q. erfolgt.)</p>	<p>Es ist noch nicht entschieden, ob die Schließung des Winternotprogramms am 31.3. hinausgeschoben wird.</p>	<p>Wann und ob ausreichende Schutzmittel geliefert werden können, ist unklar, Anlass zu Hoffnung bietet eine Abfrage der Gesundheitsbehörde nach Bedarfen in der WLH von</p>	<p>Eingeschränkter Betrieb/ Notbetrieb - telefonische Beratung</p>
	<p>Newsletter Wohnungslosenhilfe Diakonie Hamburg</p> <p style="text-align: right;">Nr. 04/2020 21. März 2020</p> <p><a href="#">Wohnungslosenhilfe / Wohnungsnotfallhilfen</a>  <b>CORONA:</b>  Die Coronapandemie hält alle in Atem. Die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe haben ihre Angebote entsprechend der Empfehlungen des RKI und der Gesundheitsbehörden eingeschränkt und umgestellt – einige ehrenamtliche Angebote mussten eingestellt werden. Die Anpassung der Angebote wird sicher aufgrund neuer Anforderungen, neuer Erkenntnisse und Zwänge weitergehen. Deshalb der Vorschlag: Veröffentlichen Sie doch bitte jeweils aktuell Art und Ausmaß der Veränderungen / der Einschränkungen Ihrer Dienste zumindest summarisch auf Ihrer Website online, das erleichtert Ihren Nutzern sich zu informieren. Das Diakonische Werk, Hilfswerk informiert so über <a href="#">die Veränderungen der entsprechenden Angebote</a>.</p> <p><b>AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR SITUATION IN DEN WOHNUNGSNOTFALLHILFEN IN HAMBURG</b>  Behörde Arbeit, Soziales, Familie, Integration  Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Hamburger Hilfeeinrichtungen für obdachlose Menschen derzeit teilweise nur eingeschränkt zugänglich oder mussten ihren Betrieb einstellen. Um in dieser schwierigen Situation für alle Akteure einen zuverlässigen Informationsstand zu sichern, erstellt die Sozialbehörde regelmäßig Übersichten. Damit sollen die Informationen über weiterhin verfügbare Hilfsangebote für obdachlose Menschen übersichtlich zugänglich werden. Die Auflistung wird fortlaufend weiter vervollständigt und aktualisiert. <a href="https://www.hamburg.de/coronavirus/13735702/obdachlosenhilfe/">https://www.hamburg.de/coronavirus/13735702/obdachlosenhilfe/</a></p> <p><b>Straßenhilfe Hamburg</b>  Seit einiger Zeit betreibt ein Ehrenamtlicher in eigener Regie ein Infoportal über Angebote der Wohnungslosenhilfe in Hamburg mit Angaben zu aktuellen Einschränkungen, es empfiehlt sich für die Einrichtungen zu prüfen, ob die Angaben zur eigenen Einrichtung korrekt sind, damit keine Fehlinformationen gestreut werden. Die Übersicht ist knapp und wird zügig aktualisiert: <a href="https://www.strassenhilfe-hamburg.de/corona-news/">https://www.strassenhilfe-hamburg.de/corona-news/</a></p> <p><b>Hinz&amp;Kunzt: Corona SozialNews Blog</b>  Mit dem Hinz&amp;Kunzt CoronaSozialNewsBlog betreibt Hinz&amp;Kunzt einen sehr empfehlenswerten BLOG der knapp und zügig über neue Entwicklungen informiert: <a href="https://www.hinzundkunzt.de/corona-sozialnews/">https://www.hinzundkunzt.de/corona-sozialnews/</a></p> <p><b>Allgemeine Coronainformationen weiterhin auf Website der BGV und beim Robert-Koch-Institut.</b></p> <p><b>&lt;&lt;Öffnung und Essensausgabe für obdachlose Menschen in der Tagesaufenthaltsstätte Hinrichsenstraße am Wochenende</b>  (...) Für das kommende Wochenende ist uns daher sehr wichtig, die Einrichtungen und Träger hiermit darüber zu informieren, <b>dass die Tagesaufenthaltsstätte von f&amp;w in der Hinrichsenstraße 4 am Wochenende 21.03./22.03. von 09.30 – 16.30 Uhr geöffnet hat und jeweils Mittags, ca. 12 Uhr, zusätzlich eine warme Mahlzeit zur Verfügung stellt.</b> Dies soll auch bis auf Weiteres an den kommenden Wochenenden fortgeführt werden. &gt;&gt; BASFI Eilmeldung 20.3.2020.</p> <p><b>Mehrere Hamburger Bezirke stoppen Plattenräumungen</b>  Noch am vergangenen Freitag wurde der Schlafplatz eines Obdachlosen in Eimsbüttel geräumt. Mit solchen Maßnahmen ist allerdings <b>vorerst Schluss:</b> Plattenräumungen in dem Bezirk sind vorübergehend ausgesetzt, wie Pressesprecher Kay Becker mitteilt. Und auch aus dem Bezirksamt Mitte ist zu hören, dass während der Corona-Krise keine Platten geräumt werden. Hinz&amp;Kunzt 20.3.2020.</p> <p><b>Corona-Virus in Hamburg: Schutz obdachloser Menschen im Winternotprogramm</b>  Im Rahmen des Winternotprogrammes (WNP) stehen in Hamburg regulär an zwei Standorten niedrigschwellige Notunterkünfte von fördern &amp; wohnen für obdachlose Menschen zur Verfügung. Am Standort in der Friesenstraße wird als Vorsichtsmaßnahme zum Schutz der Gesundheit der dort Untergebrachten eine häusliche Isolation eingeleitet. Der Standort in der Kollaustraße dient weiter dem regulären Betrieb. In den Standorten des WNP (Kapazität Friesenstraße 400 Plätze, Kollaustraße 250 Plätze) sind mit Bekanntwerden der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus Vorkehrungen getroffen worden, um Personen, bei denen eine Infektion vermutet wird, und gegebenenfalls Erkrankte jeweils separat und isoliert unterbringen zu können. Aufgrund einer positiven Testung eines Nutzers der Unterkunft in der Friesenstraße kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Weitergabe des Erregers in der Einrichtung stattgefunden hat. Zum Schutz der dort untergebrachten Personen wird nun auf Anordnung des Gesundheitsamtes Hamburg-Mitte präventiv eine häusliche Isolation gemäß Infektionsschutzgesetz für alle in diesem Standort untergebrachten Personen eingeleitet (BASFI 14.3.2020)</p> <p><b>&lt;&lt;Wie geht es jetzt den Ärmsten in der Stadt?</b>  Viele Obdachlose gehören zur Corona-Risikogruppe. Doch schützen können sich Menschen auf der Straße nur schwer. In Hamburg bleiben nun auch noch viele Helfer zu Hause. (...) <a href="#">Zeitonline 18.3.2020</a></p> <p><b>&lt;&lt;Hinz&amp;Kunzt stoppt Zeitungsverkauf!</b>  Hamburg, 19. März 2020 Die stark steigenden Infektionszahlen zeigen, dass das Corona-Virus sich weiterhin mit hohem Tempo ausbreitet. Mit zunehmender Verbreitung steigt das Ansteckungsrisiko für alle. Da die meisten Hinz&amp;Künzler*innen zur Risikogruppe gehören, zieht das Projekt jetzt die Notbremse. „Schweren Herzens haben wir uns heute entschieden, den Vertrieb unseres Magazins vorläufig einzustellen“, sagt Geschäftsführer Jörn Sturm. „Unsere Sorge ist, dass wir die Verkäufer anstecken oder dass sie sich an ihrem Verkaufsplatz anstecken.“ (...) <a href="#">Hinz&amp;Kunzt 19.3.2020</a></p> <p><b>&lt;&lt;Diakonie startet Spendenaktion - Corona-Nothilfe für obdachlose Menschen</b>  Berlin, den 19. März 2020 - Wegen der Corona-Krise hat die Diakonie Deutschland eine Spendenaktion für wohnungslose Menschen gestartet. Die Aktion läuft über die Facebook-Seite der Diakonie Deutschland. Die Corona-Beschränkungen gelten auch für Obdachloseneinrichtungen. So haben viele Aufenthaltsstätten ihre Angebote eingeschränkt oder sogar eingestellt. Mit den Spenden sollen beispielsweise Tagesaufenthalte, Wohnungslosenheimen und Nothilfemaßnahmen für obdachlose Menschen unterstützt sowie die Öffentlichkeit über dieses Thema informiert werden. Hinzu kommt, dass viele Angebote für wohnungslose Menschen wie "offene" Mittagstische zum Teil geschlossen sind, die Tafeln auch immer weniger Lebensmittel zum Verteilen haben und schließen müssen.</p>						

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:			
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
	<p>Zur Spendenaktion: <a href="https://business.facebook.com/donate/164564987905110/10157243653233348/">https://business.facebook.com/donate/164564987905110/10157243653233348/</a>            Weitere Infos zu Corona und Hilfsangeboten der Diakonie vor Ort: <a href="https://www.diakonie.de/coronavirus-hilfe-und-infos">https://www.diakonie.de/coronavirus-hilfe-und-infos</a></p> <p><b>&lt;&lt;"Wohnraum, die erste Verteidigungslinie gegen den COVID-19-Ausbruch", sagt UN-Expertin Leilani Farha</b>            GENF (18. März 2020) - Da Regierungen weltweit darauf angewiesen sind, dass Menschen zu Hause bleiben, um die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus zu verhindern, müssen sie dringend Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass Menschen weiterhin obdachlos werden. Außerdem haben sie dafür Sorge zu tragen, auch für diejenigen angemessenen Wohnraum sicherzustellen, die bisher keinen Zugang zu Wohnraum hatten, sagt eine UN-Expertin. „Wohnen ist zur ersten Verteidigungslinie gegen das Coronavirus geworden. Wohnraum war selten so entscheidend für die Frage nach Leben oder Tod“, sagte Leilani Farha, UN-Sonderberichterstatteerin für das Recht auf Wohnen. (...)&gt;&gt; <a href="#">PM BAGW 20.032020</a></p> <p><b>&lt;&lt;Coronakrise: Zwangsräumungen von Wohnraum aussetzen, Kapazitäten in Notunterkünften ausweiten, Ersatzwohnraum beschaffen</b>            BAG W fordert Schutzmaßnahmen für Wohnungslose Berlin, 13.03.2020. Die Bundesregierung fordert alle Bürgerinnen und Bürger auf zu Hause zu bleiben, wann immer möglich, nur für Versorgungsgänge die Wohnung zu verlassen, gemeinschaftliche Treffen abzusagen.„In einer solchen Situation halten wir es nicht für verantwortbar, Zwangsräumungen von Wohnraum vorzunehmen. Menschen dürfen in dieser Situation nicht aus ihren Wohnungen geräumt und in Notunterkünfte eingewiesen werden, die schon jetzt überfordert sind und in denen eine Kontaktreduzierung nicht möglich ist. Deshalb müssen Zwangsräumungen ab sofort ausgesetzt werden“, erklärte Werena Rosenke, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W). (...)&gt;&gt; <a href="#">BAGW 13.3.2020</a></p> <p><b>Absage Housing Action Day</b>            Der <a href="#">Housing Action Day</a> am 28.3. ist abgesagt worden, es wird darüber nachgedacht, „zu risikolosen Aktionen aufzurufen“. Eine geplante kleine Aktion des „Hamburger Bündnis gegen Wohnungsnot“ in Wilhelmsburg ist ebenfalls abgesagt worden ebenfalls.</p> <p><a href="#">Wohnungspolitik</a>  <a href="#">CORONA</a>  <b>Hamburg: Zwangsräumungen und Stromsperrungen werden ausgesetzt</b>            Im Kampf gegen die rasche Ausbreitung von Covid-19 sollen Termine unter anderem zur Durchführung einer Zwangsräumung und einer Zählerwegnahme vorerst abgesagt werden. Das gilt auch für die Abgabe der Vermögensauskunft. Diese Termine sollen zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt nachgeholt werden. Das haben die Justizbehörde und die zuständigen Amtsgerichte vereinbart. Davon ausgenommen sind eilbedürftige Maßnahmen wie zum Beispiel in Gewaltschutzsachen.&gt;&gt; <a href="#">Justizbehörde PM 20.3.2020</a></p> <p><b>Hamburg Wasser hebt Sperren auf</b>            Vorerst bis zum 30. April führt Hamburg Wasser keine Sperrungen mehr durch. Im vergangenen Jahr hatten der Betreiber der Hamburger Wasserwerke noch rund 800 Haushalten den Hahn abgedreht, die ihre Rechnungen nicht begleichen konnten. Ohne Wasser sind nicht nur der Abwasch und der Toilettengang unmöglich. Auch die Hände können nicht mehr gewaschen werden. In Zeiten von Corona eine Katastrophe. „Haushalte, deren Wasserzufuhr aktuell gesperrt ist und die sich bei uns melden, werden vorerst wieder entsperrt“, teilt jetzt eine Sprecherin gegenüber Hinz&amp;Kunzt mit. H. K 19.3. 2020</p> <p><b>&lt;&lt;SAGA sichert in finanzielle Not geratenen Mieterinnen und Mietern von Wohnungen und Gewerbeobjekten Hilfe zu</b>            Hamburgs große Vermieterin wird zunächst befristet bis zum 30. April 2020 in Not geratene Mieterinnen und Mieter unterstützen. Dr. Thomas Krebs, Sprecher des Vorstands: „Die Corona-Krise betrifft uns alle. Sie ist die größte Herausforderung für unsere Stadt seit der Flutkatastrophe von 1962. Die SAGA Unternehmensgruppe wird in dieser besonderen Situation Mieterinnen und Mietern helfen, wenn diese infolge der aktuellen Krise in finanzielle oder eine soziale Notlage geraten sollten.“ (...)&gt;&gt; <a href="#">PM SAGA 18.3.2020</a></p> <p><b>&lt;&lt;DGB fordert Verbot von Miet-Kündigungen</b>            Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) fordert, Miet-Kündigungen während der Corona-Krise zu verbieten. "Die Politik muss jetzt ein deutliches Signal setzen: Das Zuhause muss sicher sein", sagte Vorstandsmitglied Stefan Körzell. In der Bundesregierung werden bereits Hilfen für Mieter erwogen, die wegen der Corona-Krise ihre Wohnungen nicht mehr bezahlen können. Der DGB mahnte, auf längere Frist seien angesichts von Lohnneinbußen für viele Menschen Miete oder Immobilienkredit nicht mehr bezahlbar. Ein Verbot von Kündigungen solle auch für gewerbetreibende Mieter gelten, so der Gewerkschaftsbund. Für ausgesprochene Kündigungen seien Fristen bis auf Weiteres zu verlängern. Mieten und Zahlungen für Strom, Gas und Wasser sollten gestundet und bei Bedarf durch staatliche Zuschüsse getragen werden, forderte der DGB.&gt;&gt; <a href="#">NDR 21.3.2020</a>  <b>DGB: "Das Zuhause muss sicher sein": Niemand darf wegen Einkommenseinbußen seine Wohnung verlieren</b>            #StayHome: Die Wohnung ist im Moment wichtiger denn je. Doch wegen der Corona-Krise haben viele Menschen Einkommenseinbußen, können auf längere Sicht ihre Miete nicht mehr zahlen oder ihren Immobilienkredit nicht mehr bedienen - wenn ihnen jetzt nicht schnell geholfen wird. (...) Die Forderungen des DGB für Mietwohnungen            Kündigungen des Mietverhältnisses im Krisenzeitraum müssen umgehend verboten werden (auch für gewerbetreibende Mieter). Für bereits ausgesprochene Kündigungen sind die Fristen bis auf Weiteres zu verlängern, um Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit auszuschließen. Zwangsräumungen sind ebenso auszusetzen wie Strom-, Gas- und Wassersperren. Miet- und Energiezahlungen sollten bei Bedarf gestundet oder durch staatliche Zuschüsse getragen werden. Sollten Menschen im Zuge der Krise auf Grundsicherung angewiesen sein, müssen Wohnkosten rasch und in voller Höhe übernommen werden. Vermögensprüfungen und Angemessenheitsgrenzen sollten befristet aufgehoben werden.            Wohneigentum            Um Kreditausfälle zu vermeiden, sollen zinslose Überbrückungskredite gewährt werden: für Selbstnutzer, private Kleinvermieter, aber auch für Wohnungsunternehmen und Genossenschaften, die durch Mietausfälle in Schwierigkeiten geraten.            Wohnungslose            Die Kommunen sind hier gefragt, leerstehende Kapazitäten zur Verfügung zu stellen, um Wohnungslosen den Rückzug in Wohnungen oder ggf. Hotels zu ermöglichen. Vorhandene Schlafunterkünfte sollten auch tagsüber zur Verfügung stehen. &gt;&gt; <a href="#">DGB PM 21.3.2020</a></p> <p><b>Sozialbehörde erhöht die Richtwerte zur Beurteilung der Angemessenheit für Kosten der Unterkunft nur geringfügig</b></p>													

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?
	<p>&lt;&lt;Wer den eigenen Lebensunterhalt nicht selbst sichern kann, wird unterstützt. Die Stadt Hamburg übernimmt dann die Kosten für Unterkunft und Heizung. Der Betrag, bis zu welcher Höhe Miete als angemessen gilt und übernommen werden kann, ist jetzt angepasst worden. Er gilt für Leistungsberechtigte nach den Sozialgesetzbüchern II und XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Um zu ermitteln, welcher Betrag als Angemessenheitsgrenze festgelegt wird, wurden die Daten des Mietenspiegels 2019 in normalen Wohnlagen differenziert nach Haushaltsgrößen ausgewertet. &gt;&gt; Die Richtwerte für einen 1-Personen-Haushalt erhöhen sich von 495,00 auf 501,50 Euro. (...) Näheres zur Anwendung der Angemessenheitsgrenzen sowie individuellen Zuschlägen und weiteren Fragen rund um das Thema Wohnen ergeben sich aus den Fachanweisungen „Bedarfs für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II bzw. § 35 SGB XII). Beide Fachanweisungen stehen online in der Infoline Sozialhilfe unter <a href="https://www.hamburg.de/basfi/aktuelles">https://www.hamburg.de/basfi/aktuelles</a> (...) &gt;&gt; <a href="#">PM BASFI 10. März 2020</a></p> <p>&lt;&lt;Ein unermüdlicher Nach-vorne-Denker: Ein Nachruf auf Stefan Rost, der sein Leben lang Ideengeber war – auch für das Mietshäuser-Syndikat. (...) Das Mietshäuser-Syndikat – Markenname für solidarisches Wohnen – verdankt sein Gelingen nicht zuletzt Stefan Rosts ungebremster Freude daran, vertrackten Problemen mit gut durchdachten, ausgefuchsten Lösungen zu begegnen. (...)&gt;&gt; <a href="#">Badische Zeitung 14.3.2020</a></p> <p><a href="#">Sozial- und Armutspolitik</a> <b>Stadtentwicklungssenatorin Stapelfeldt: „Wir lassen die Mieterinnen und Mieter nicht im Stich!“</b> Städtische SAGA sichert in finanzielle Not geratenen Mieterinnen und Mietern Hilfe zu. Hamburgs städtische Wohnungsbaugesellschaft, die SAGA, wird zunächst befristet bis Ende April 2020 in Not geratene Mieterinnen und Mieter unterstützen. Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen: „Durch die Corona-Krise können vor allem Menschen ohne feste Beschäftigungsverhältnisse, Selbstständige und Freiberufler in finanzielle Notlagen geraten und womöglich ihre Miete plötzlich nicht mehr zahlen. Der SAGA als größter Vermieterin der Stadt und größtem kommunalen Wohnungsunternehmen Deutschlands kommt dabei eine besondere soziale Verantwortung zu. Es muss klar sein: Wir lassen die Mieterinnen und Mieter nicht im Stich!“ Fristlose Kündigungen und Zwangsräumungen von Wohnungsmietern sollen vermieden werden. Dazu werden Stundungsvereinbarungen verlängert und Mieterhöhungen vorerst ausgesetzt. In enger Abstimmung mit den betroffenen Mieterinnen und Mietern sowie den zuständigen Fachämtern sollen möglichst schnell gemeinsame Lösungen zur Absicherung gefährdeter Mietverhältnisse erreicht werden. Auch Gewerbemietern werden Stundungen ermöglicht, um Kündigungen in Folge von Mietrückständen zu vermeiden. Die SAGA hat außerdem angekündigt, über ihr Tochterunternehmen ProQuartier kurzfristig nachbarschaftliche Hilfen insbesondere für ältere oder gesundheitlich beeinträchtigte Mieterinnen und Mieter anzubieten. (...)&gt;&gt; <a href="#">BSW 18.3. 2020</a></p> <p>&lt;&lt;Corona-Hilfe: Freiwillige können sich bei der Diakonie Hamburg registrieren Freiwillige, die bereit sind, im Notfall insbesondere bei der Versorgung älterer, hilfsbedürftiger Menschen zu helfen, können sich ab sofort unter <a href="http://www.diakonieh.de/coronahilfe">www.diakonieh.de/coronahilfe</a> registrieren. Bei Bedarf wird sich die Diakonie dann schnell und flexibel mit Helferinnen und Helfern per E-Mail in Verbindung setzen (...)&gt;&gt; <a href="#">Diakonie Hamburg 16.3.2020</a></p>											

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
<b>Hessen</b>														
Bensheim 18.03.20	Fachberatung bleibt geöffnet, offene Sprechstunden/ Wartebereiche ausgesetzt, Beratungs-Bürosituationen wurden auf Menschlichen Abstand optimiert, Reinigungsintervalle.	Vorwiegend telefonische Kontakte, Gruppenangebote wurden ausgesetzt.	Tagesaufenthalt ist noch geöffnet, Gäste sind durch Aushänge in einfacher Sprache informiert, Kleiderkammer hat ein kontaktloses Ausgabesystem eingeführt, Bestuhlung wurde eingeschränkt.	Tafeln und Suppenküchen wurden eingestellt, da Betrieb mit ehrenamtlichen, Risikopersonen.	Stationär: Information der Bewohner, Teilstationär/Notübernachtung: Übernachtungsgäste müssen bis zum 30.04. nicht ausziehen, Übernachtungsregeln ausgesetzt	vorwiegend telefonische Kontakte	Kein Angebot vorhanden Frisör, Fußpflege durch ehrenamtliche wurde eingestellt	Kommunale ordnungsrechtliche Unterkunft ist weiterhin im Betrieb.		Kommune hat die Verweigerung von weiteren ordnungsrechtlichen Unterbringungen angekündigt. Es wurden keine zusätzlichen Räumlichkeiten akquiriert.		Aussetzung des persönlichen Kontaktes ist nicht zu 100 % möglich, Mitarbeiter sind sensibilisiert, Hygiene Mittel stehen zur Verfügung, Handschuhe stehen zur Verfügung, OP-Gesichtsmasken stehen zur Verfügung (unzureichender Schutz).	Zum Schutz der ehrenamtlichen, die in der Regel zu einer Risikogruppe gehören, sind ehrenamtliche Angebote nicht aufrecht zu erhalten.	
Dreieich 20.03.20	Ja	In Ausnahmefällen	Ja	Bisher noch nicht	Beratungsgespräche telefonisch	Beratungsgespräche telefonisch		Noch nicht				Hygienevorkehrungen, Mindestabstand, Telefon	Nein	
Frankfurt am Main 08.04.20	Umstellung auf Telefonberatung; in begrenztem Umfang auch noch normale Beratung mit Abstand.	wird durchgeführt	wird weiterhin angeboten in angepasster Form - weniger Klienten zur gleichen Zeit in den Einrichtungen; Kontrolle beim Eingang; verkürzter Aufenthalt.	Immer wieder, deshalb werden zusätzlich Lunchpakete ausgeben. Spendenaktion läuft.	vorhandene Doppelzimmer sind nur noch mit Einzelpersonen belegt.	keine Hausbesuche – telefonische Erreichbarkeit garantiert.	wichtiges Angebot von Caritas ist offen	weiterhin geöffnet. Aufenthaltsregelung von bis zu 10 Tagen wurde aufgehoben.	sind ganztägig geöffnet mit zusätzlicher Ausgabe von Speisen	im Bereich des Winternotprogramms. Dieses Programm wird bis Ende April verlängert.		Einhaltung der bekannten Schutzmaßnahmen und o.g. Angaben. Mundschutz FFP 2 ist über das Gesundheitsamt für die Tagestreffs und der Bahnhofsmission gewährleistet. Bestellung von weiteren Schutzmaßnahmen wie Desinfektionsmittel, Schutzkleidung wird auf Trägerebene gemanagt.	Ehrenamtliche ab 65 wurden angehalten, das Ehrenamt auszusetzen. Es kamen jedoch andere Ehrenamtliche hinzu.	

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Hanau 08.04.20	<p>Die Beratung findet telefonisch oder per Mail statt. Aufträge für die Erstellung von Schriftstücken werden entgegengenommen und außerhalb des Hauses nach Bearbeitung überreicht. Ab 14.04.2020 kann die Beratung unter besonderer Berücksichtigung von Schutzmaßnahmen: Maskenpflicht für Ratsuchende, Spuckschutzwand auf dem Schreibtisch, Warten unter Einhaltung Mindestabstand wieder aufgenommen werden. Die Postausgabe erfolgt durch das Fenster; Unterschrift mit eigenem Kugelschreiber, bzw. gespendeten Kugelschreibern. Betreutes Wohnen: Kontakte finden wenn möglich per Telefon statt, Besuche in den Wohnungen nur bei dringenden Fällen, Besuche der Klienten in der Geschäftsstelle nur mit Einhaltung Mindestabstand, Spuckschutzwand auf den Schreibtischen, ansonsten Treffen im Freien unter Einhaltung Mindestabstand. Gruppenveranstaltungen und Treffen entfallen, WG – Besprechungen finden falls dringend notwendig im Freien statt.</p>	Streetwork wird nicht angeboten.	Das Bistro, der kleine Tagesaufenthalt von LICHTBLICK, ist bis auf weiteres geschlossen.	Die Hanauer Tafel hat unter höchsten Sicherheitsstandards weiterhin geöffnet.	LICHTBLICK hat keine stationären oder teilstationären Angebote.	Diese werden bei LICHTBLICK unter den gegebenen Sicherheitsbedingungen normal weitergeführt.	Bei Bedarf werden die Klienten wie immer an Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte verwiesen.	<p><a href="#">Pressemitteilung von Freitag</a>, 3. April 2020</p> <p><b>Bürgermeister Weiss-Thiel: Hilfesystem für wohnungslose Menschen bewährt sich auch in der Corona-Krise</b></p> <p>„Bisher greift unser Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Hanau. Hoffen wir, dass das so bleibt“, sagt Bürgermeister Axel Weiss-Thiel. In „bewährter Gemeinsamkeit“ sorgten die Ökumenische Wohnungslosenhilfe (ÖWH) im Franziskus-Haus und das städtische Amt für Wohnhilfen und Soziales für ein Unterstützungsnetz, das auch den eventuellen Fall einer Corona-bedingt nötigen Isolation von Nichtsesshaften vorbereitet ist. Zugleich hebt Weiss-Thiel hervor, dass Franziskus-Haus und das Amt nach Anmeldung im Rathaus für Bedürftige offen seien wie eh und je. An die Hanauer Bevölkerung appelliert er: „Melden Sie der Polizei oder der Stadtpolizei offenkundig Obdachlose im Straßenbild. Und das lieber einmal mehr als einmal zu wenig, um gegebenenfalls Leben zu retten.“</p> <p>„Keine und keiner darf erfrieren“, diese Devise steckt auch hinter der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ im Franziskus-Haus. Wegen der derzeit niedrigen Nachttemperaturen ist sie weiterhin geöffnet. Stadt Hanau und Main-Kinzig-Kreis unterstützen diesen Erfrierungsschutz für mittellose und obdachlose Menschen in den kalten Wintermonaten finanziell.</p> <p>Über eine Klingel kann dort ein Bereitschaftsdienst angefordert werden. Das „Schneckenhaus“ ist mit Betten und einem eigenen Sanitärbereich ausgestattet und bietet getrennte Übernachtungsmöglichkeiten für Frauen und Männer. Die Hilfe suchenden Menschen werden mit allem versorgt, was zur Übernachtung notwendig ist, bei Bedarf auch mit Essen und Getränken.</p> <p>Normalerweise ist der Verbleib im „Schneckenhaus“ auf eine Nacht beschränkt. Jetzt in der Corona-Krise ist diese Regel außer Kraft gesetzt, alle Plätze sind belegt. Die übliche Zahl von sechs Betten ist auf die Hälfte reduziert, um den in der Pandemie nötigen Abstand zu wahren. „Bei Mehrbedarf haben wir Kapazitäten in der Hinterhand“, erläutert Stefan Beyer, Leiter des Amtes für Wohnhilfen und Soziales.</p> <p>„Außer der von Ehrenamtlichen geführten Kleiderkammer, die ohnehin renoviert werden muss, halten wir alle Dienste für Wohnungslose mit Fachleuten am Laufen“, beschreibt Franziskus-Haus-Leiter Rainer Broßmann die Lage. Caritas und Diakonie als Träger des Hauses seien es den wohnungslosen Menschen „schuldig sie jetzt nicht im Stich zu lassen“. Die Einrichtung zu schließen, sei schon deswegen nicht möglich, weil sie auch Wohnungen unter ihrem Dach habe, in der Menschen auf den Übergang zu einer eigenen Bleibe andernorts vorbereitet werden.</p> <p>Handhygiene und Abstandhalten seien in allen Stockwerken ein Muss. In der Herberge sind statt üblicherweise 15 nun neun Klienten allesamt in Einzelzimmern untergebracht. In der Tagesstätte, in der sich wohnungslose Menschen mit Essen und Trinken versorgen und Geselligkeit suchen, sei das Abstandwahren „eine größere Herausforderung als im Rest des Hauses“, bekennt Broßmann.</p> <p>Bisher seien kein Corona-Verdachtsfall oder gar eine positive Testung auf Covid-19 eingetreten, erläutern Broßmann und Beyer. Und wenn solches doch eintritt? Dann sei im Einzelfall zu entscheiden, im Einvernehmen mit dem Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises, erläutert Beyer. Und weiter: „Dann sind drei Isolierungszimmer mit separatem Zugang in einer Unterkunft der Stadt Hanau vorgesehen.“ Freilich würden Versorgung mit Essen und medizinischer Hilfe, die Überwachung bei eventuell Suchtkranken und die Reinigung des Gebäudes dann zu einer „neuen großen Herausforderung für uns“. Hierfür fehle trotz bestehendem Pandemieplan des Franziskus-Hauses die Erfahrung, fügt Broßmann hinzu.</p>	Stadt Hanau	Es wird versucht größtmögliche Sicherheit herzustellen. Eine Garantie kann es nicht geben. (Abstandsgrenzen usw.)	Teilweise ja. Ehrenamtliche, die in irgendeiner Form zur Risikogruppe gehören, nehmen ihren Dienst nicht wahr.		

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Kassel 18.03.20		Findet zurzeit nicht statt.	Für Wohnungslose geöffnet.	Versorgung von Wohnungslosen findet (noch) statt		Hausbesuche finden nicht statt		Unbekannt	Unbekannt	Unbekannt		Ja, es sind entspr. Barrieren aufgebaut worden. Mitarbeiter wurden sensibilisiert	Nein, ist ausgesetzt
Kassel 18.03.20	--	--	--	Ja, unser 1 x wöchentliches Angebot auf dem Vorplatz der Martinskirche („Suppentopf“) wird ausgesetzt; auch, da hier Ehrenamtliche beteiligt sind und die Ansammlung groß ist (Abstände können nicht garantiert werden).	Wohnheim: Über Hygienehinweise informiert durch persönliche Ansprache, Aushändigung und Aushänge; Reduzierung von Face-to-Face-Kontakten; Begleitung mit Dienstwagen nur in begründeten und abgesprochenen Einzelfällen; Verfügungsstellung von Fahrkarten zu Ärzten, Ämtern usw.; Absage von Gruppenangeboten; Installation von Desinfektionsspendern; Besuchsverbot; Ausweitung der Essenszeiten, um eine Ansammlung zu verringern (Sitzplatzzahl reduziert und Tischgruppen auseinandergesogen); Sitzplatzzahl in Aufenthalts-/Freizeiträumen reduziert, um Ansammlungen zu verringern. Dezentrales Stationäres Wohnen / Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft für Männer / Übergangseinrichtung für Frauen: Über Hygienehinweise informiert; zur Verfügungsstellung von Desinfektionsmitteln; Reduzierung von Face-to-Face-Kontakten auf ein notwendiges Minimum; Begleitung mit Dienstwagen nur in begründeten und abgesprochenen Einzelfällen; Absage von Gruppenangeboten; Kontakte im Dezentralen Wohnen werden telefonisch gehalten.	Reduzierung persönlicher Kontakte auf ein Minimum; Begleitung mit Dienstwagen nur in begründeten und abgesprochenen Einzelfällen; zur Verfügungsstellung von Fahrkarten zu Ärzten, Ämtern usw.; Kontakte werden telefonisch gehalten.	--				Unsere Übernachtungsabteilung ist mit 2 Bett-Zimmern ausgestattet: aktuell Einzelbelegung	Reduzierung von Face-to-Face-Kontakten auf ein Minimum; Einhalten vom empfohlenen Abstand (1-2m); Begleitung von Klienten mit Dienstwagen nur in begründeten und abgesprochenen Einzelfällen; zur Verfügungsstellung von Desinfektions- und Schutzmitteln (Handschuhe, Mundschutz – soweit erhältlich!); z.T. Homeoffice	Eingeschränkt je nach Tätigkeitsfeld (Absage „Suppentopf“, siehe 3.d)

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Marburg 19.03.20					Es finden keine Beratungen/Gespräche mehr in den Büros statt. Die Bewohner dürfen keinen Besuch bekommen. Die Klienten wurden von uns über die Infektionslage aufgeklärt und es wurde Infomaterial ausgeteilt (Empfehlungen der Diakonie Hessen). Im Haus werden regelmäßige Hygienemaßnahmen umgesetzt (Desinfektion aller Türgriffe, Bäder, Küchen). Die Klientenbäder wurden zusätzlich mit Seife ausgestattet. Im Eingangsbereich wurden Spender mit Desinfektionsmittel bereit gestellt. Für die Mitarbeiter stehen Desinfektionsmittel, Schutzkleidung, Mundschutzmasken und Handschuhe (in begrenzten Maße) zur Verfügung. Auszahlung der Klienten-Gelder erfolgt an der Durchreiche im Pfortnerbereich, jeder unterschreibt mit seinem eigenen Kuli, das Personal trägt Handschuhe und eine Atemschutzmaske.	Die Klienten werden bis auf weiteres nicht mehr in den Wohnungen aufgesucht. Die Beratung und Betreuung findet telefonisch statt.					Keine Angabe möglich (Zuständigkeit Stadt Marburg).	Für die Mitarbeiter stehen Desinfektionsmittel, Schutzkleidung, Mundschutzmasken und Handschuhe (in begrenzten Maße) zur Verfügung. Auszahlung der Klienten-Gelder erfolgt an der Durchreiche im Pfortnerbereich, jeder unterschreibt mit seinem eigenen Kuli, das Personal trägt Handschuhe und eine Atemschutzmaske	Es gibt in unserer Einrichtung keine ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter.
Marburg 23.04.20	Die aktuell gültigen Sprech- und Postausgabezeiten sind Mo. - Fr. von 09:00 - 13:00 Uhr. Darüber hinaus können auch individuell Terminvereinbarungen getroffen werden. Alle Gespräche finden bis auf weiteres unter Wahrung des Datenschutzes am Fenster statt. Zutritt zu den Beratungsräumen ist im Notfall mit Mund-Nasenschutz möglich. Klienten und Besucher unserer Einrichtungen werden regelmäßig im städtischen Obdachlosenheim, Pensionen, sonstigen Unterkünften oder auf Straße aufgesucht und mit Lebensmittelpaketen versorgt.	„TAS auf der Straße“: Clearing der Problemlagen durch Kontaktgesprächen und ggf. Vermittlung zu weiterführenden Angeboten des bestehenden Hilfesystems. Weitergabe von Adressen; Einladung in die Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe oder anderer zuständigen Einrichtungen; Informationen, auch in Form von Handreichungen.	AS Angebot (bei allen Angeboten bleibt die Anonymität gewahrt): Ausgabe von Essenspaketen, Ausgabe von mehrfachverwendbaren Mund-Nasen-Schutz, Ausgabe von einmal verwendbaren OP Mund-Nasenschutz, Telefonische Beratung in medizinischen und gesundheitlichen Fragestellungen, Gesprächstelefon als niedrigschwelliges Angebot zum vertrauensvollen Gedankenaustausch, Herausgabe von Zelten, Isomatten, Schlafsäcken, Bedarfsabdeckung mittels Notkleiderkammer, Duschmöglichkeit, WC-Nutzung ist möglich, Wäsche wird von den MA der Tagesaufenthaltsstätte gewaschen. Gutscheinkarte „Marburger Liebe“ jetzt auch für obdach- und wohnungslose Menschen. Ausgabe von Wertgutscheinen einzulösen bei Gastronomiebetrieben, die in der Stadt Marburg und Umgebung ansässig sind.										

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Wiesbaden 18.03.20	Beratung findet ausschließlich telefonisch statt.	findet statt, verstärkt wird auf den bekannten Treffpunkten Streetwork angeboten	Teestube vorübergehend geschlossen, eingeschränkte Postausgabe	Wir planen ab nächste Woche evt. eine Verteilung von Lebensmitteln zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten durch die Streetworker um eine Gruppenbildung zu vermeiden			Fällt aus, da alle unsere Ärzte zwischen 65 und 85 Jahren alt sind. Die die noch eigene Praxen haben sind voll ausgelastet und bieten die Möglichkeit der telefonischen Erreichbarkeit	Die Heilsarmee, als Städtische Obdachlosenunterkunft hat weiterhin geöffnet.				Kein direkter Klientenkontakt mehr und die üblichen Richtlinien zur Desinfektion werden eingehalten	Eingestellt
Wiesbaden 20.03.20	nur noch telefonische Beratung soweit möglich, Notwendiges (Geldauszahlung, Postausgabe etc.) erfolgt über ein Fenster, Vorrat an Nahrung und Alkohol angelegt, Gruppenangebote entfallen, Seife und Infos verteilt und ausgehängt, Sensibilisierungsarbeit	Entfällt	Geschlossen	Entfällt	nur noch telefonische Beratung soweit möglich, Notwendiges (Geldauszahlung, Postausgabe etc.) erfolgt über ein Fenster, Vorrat an Nahrung und Alkohol angelegt, Gruppenangebote entfallen, Seife und Infos verteilt und ausgehängt, Sensibilisierungsarbeit	telefonische Beratung, wenn möglich. Einkäufe vor der Tür abstellen, wenn nötig		Notunterkünfte geschlossen				Ausschließlich telefonische Beratung wenn möglich. Wenn Autofahrt nötig, sitzen Klient*innen ganz hinten im Kleinbus.	betrifft uns nicht. In der Teestube nicht möglich/nötig, da geschlossen.



Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>													
Greifswald 18.03.20	seit 18.03.20 geschlossen	Nur für Notfälle	geschlossen	bei Schließung keine Versorgung möglich	geschlossen	Betreuung nur in Notfällen		Unbekannt	Unbekannt	Unbekannt		Nur durch Schließung der Tagesstätte	Nein
Neubrandenburg 18.03.20	ja , vorrangig telefonische Beratung, bei Bedarf persönlich			die Mittagsversorgung wurde eingestellt	die Einrichtung ist geöffnet, Teilnahme freiwillig, Desinfektion der Hände vor Betreten der Einrichtung, keine Essenversorgung, keine Gruppenangebote, keine Fahrten	Hausbesuche werden durchgeführt, wenn möglich wird sich im Freien verabredet,		Nein	Ja	Ja möglichst Einzelbelegung		bedingt , Desinfektionsmittel stehen bereit, chronisch Kranke, Mitarbeiter über 60 Jahre wurden frei gestellt, verstärkt telefonische Kontakte	nein , wurden frei gestellt

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Niedersachsen</b>													
Göttingen 20.03.2020					Bleibt geöffnet. Keine Besuche in den Wohnbereichen. Hände desinfizieren beim Betreten des Hauses und vor jedem Essen / Betreten des Speiseraumes - solange Desinfektionsmittel vorhanden ist. Mitarbeiter bezahlt frei gestellt, wegen erhöhtem Risiko zu erkranken.			Nein, unsere 5 Betten stehen weiterhin zur Verfügung.	Ist grundsätzlich nicht zeitlich begrenzt durch den Träger. Jedoch ist fraglich, ob die 5tägige Beschränkung für Übernachtungen pro Monat durch die Kommune evtl. jetzt aufgehoben wird.	Geht baulich nicht in unserem Haus. Können Vollbelegung des 5-Bett-Zimmers nur durch Abweisung verhindern.		"Durch bezahlte Freistellung, Home Office, Überstundenabbau im Bereich Verwaltung und Sozialarbeit. In Pforte, Küche und Reinigung geht dies nicht. Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe - solange vorhanden - werden vermehrt bereitgestellt. In der ordnungsrechtlichen Unterbringung werden Menschen, die sichtlich erkrankt sind, derzeit nicht aufgenommen zum Schutz unserer alten, teilweise schwer erkrankten Bewohner und auch der MitarbeiterInnen. Wir würden Rücksprache mit den Behörden halten in einem solchen Fall. "	Nein, wir haben vorerst alle Personen nach Hause geschickt, die nicht unbedingt betriebsrelevant sind (Praktikanten etc.).
Hannover 18.03.20	Der Betrieb wurde stark eingeschränkt. Beratungen sollen nur noch per Mail oder Telefonisch stattfinden. Post wird über einen Tisch im Eingangsbereich ausgegeben. Die Öffnungszeiten und die Präsenz der Mitarbeitenden wurden reduziert, damit möglichst wenige Menschen gleichzeitig vor Ort sind. Unsere aufsuchende Beratung bietet auch nur noch telefonische Beratung an und arbeitet hauptsächlich von Zuhause. Nur in dringenden Notfällen -Existenzsicherung- werden Außentermine und Begleitungen wahrgenommen.	Läuft weiterhin.	Der größte Tagesaufenthalt wurde gestern geschlossen, nachdem wir die ersten Tage noch Essen und Bekleidung ausgegeben hatten. Hier war ein weiterer Betrieb nicht möglich, da dort pro Tag innerhalb von fünf Stunden über 150 Personen zusammensitzen. (ca. 150m Gesamtfläche) Hier wird nun telefonische Beratung angeboten. Ein Tagesaufenthalt für Frauen und einer für trockene Alkoholiker haben weiterhin geöffnet, allerdings auch mit reduzierten Kontaktmöglichkeiten. Es werden maximal 5 Personen gleichzeitig in die Räume gelassen und auch nur, wenn die Betroffenen wirklich „Platte“ machen und auf die Versorgung angewiesen sind. Ebenfalls arbeitet das Personal vor Ort aktuell alleine, während die Kolleginnen Bereitschaft haben, um die Personenanzahl, die miteinander in Kontakt kommen können, zu reduzieren. In den beiden Tagesaufenthalten klappt es bis jetzt gut.	Haben unseren Einrichtungen seit der Krise nicht mehr im Angebot. Es hätte sonst weiterhin Ansammlungen von über 100 Menschen in den Einrichtungen oder vor den Einrichtungen gegeben. Gibt nur noch auf Nachfrage und in Not Geld oder etwas zu Essen. In Hannover ist die Spendenbereitschaft ansonsten groß. Es gibt Initiativen, die weiterhin Essen an öffentlichen Plätzen verteilen (eigentlich ja kritisch zu sehen...) und die Landeshauptstadt Hannover wird aller Voraussicht nach, eine zentrale Stelle für die Versorgung schaffen.	Auch nur noch aufsuchende Arbeit in Notfällen. Es wird viel mit dem Telefon und mit Mails gearbeitet.	Kann in unserem Verein nicht aufrechterhalten werden. Gab es in dem erwähnten Tagesaufenthalt, der geschlossen wurde. Aufgrund fehlender Schutzmaßnahmen und der hohen Ansteckungsgefahr musste darauf verzichtet werden.	Aktuell keine bekannt	Eine 24/7 Öffnung der größten Notunterkunft in Hannover wurde zunächst von Verwaltungsseite abgelehnt.	Es wird tatsächlich über die Bereitstellung von Zelten debattiert, obwohl genug Hotelzimmer zur Verfügung stehen sollten...		Nein. An Desinfektionsmittel und Schutzkleidung ist nicht mehr zu kommen. Die Mitarbeitenden arbeiten teilweise mit Handschuhen und sie versuchen Abstand zu halten. Alle Mitarbeitenden, die in irgendeiner Weise zur Risikogruppe gehören oder jetzt durch die Krise ihr Privatleben umstellen müssen (Kinderbetreuung), werden freigestellt oder können von Zuhause arbeiten. Die einzige Schutzmöglichkeit ist aktuell die Vermeidung der sozialen Kontakte.... Und das ist in der offenen WLH nur leider so schwer...	Auf operativer Ebene funktioniert das Netzwerk mit den Initiativen weiterhin. Innerhalb der SeWo haben wir nur wenige ehrenamtliche Helfer*innen, die wir ebenfalls nach Hause geschickt haben.	

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Hannover, Celle, Neustadt, Hildesheim, Hameln 18.03.20	Bisher alle im Notdienst geöffnet. Tw. wird gerade proaktive Tel. Beratung und dies tw. Agus Home Office in die Wege geleitet	Tw. eingestellt, bzw. über Info Erteilung versucht zum TT mit geändertem Außenangebot zu übertragen bzw. zu bündeln (Hameln), tw. verstärkt um Migration in der Stadt zu reduzieren (Hannover)		Offene Essenszubereitung etc. Umgestellt auf Abgabe von abgepacktem Essen und Getränk in Einweggeschirr Ja, es kommt zu Engpässen		Bisher geschütztes Verhalten ähnlich Alten- oder Pflegeeinrichtungen, z. B. Kein Besuch, Einkaufsdienst, verstärkte Hygiene...	Diese hängt derzeit stark ab von der Verfügbarkeit von Hygienematerial vor Ort, da es nirgends möglich scheint, dies Material nach zu beschaffen. Da fast alle Angebote sehr vom Ehrenamt getragen ist und viele der Ärzte altersmäßig zur Risikogruppe gehören, ist erstaunlich, wie viel noch geht. Verdient Respekt! Zahnmobil fährt reduziert weiter, da einige Ehrenamtliche Ärzte und Fahrer in der Risikogruppe sind. Da hier bald das Hygienematerial ausgeht, v. A. Mundschutz wird das Angebot dann eingestellt werden müssen, da es nicht möglich scheint, dies Material zu beschaffen. Wundbehandlung derzeit eingestellt, da nicht geschützt gearbeitet werden kann. Es wird gerade nach Möglichkeiten gesucht, dies wieder aufzunehmen. Bisher sind alle sonstigen Angebote in den Einrichtungen aufrecht erhalten (3 Einrichtungen)	Bisher keine Änderungen	gefordert, noch in Entscheidung	gefordert, noch in Entscheidung	private Essenausgabe wird neu aufgebaut soll nächste Woche beginnen Alle Angaben Betr. Hannover, In den anderen Orten nicht genug Infos, überwiegend Angaben wie: Wir haben andere Sorgen, oder Räumungen stehen nicht auf der Prioritätenliste	Sende Infoblatt U. A. nach	Ja, tw. S. O.
Lüneburg 20.03.2020	geplante Reduzierung auf Kontakte per Medien und im Einzelfall persönlicher Kontakt			Die Tafel hat geschlossen	bleibt geöffnet			Nein	Weiter geöffnet	Leider keine ausreichenden Ressourcen	Träger stellt intern Notzimmer als Quarantäne bereit	vielfältige Information durch Leitung und Geschäftsstelle, Bereitstellung von Sterilium, etc., Beratungsgespräche bei Mitarbeitern mit erhöhten eigenem Risiko	der eine Ehrenamtliche hat von sich aus die Tätigkeit vorübergehend eingestellt
Rotenburg (Wümme) 23.03.2020	Beratungsstelle geschlossen. Telefonische Erreichbarkeit ist sichergestellt. Ggf. wird im Einzelfall entschieden, ob persönlicher Kontakt notwendig ist	Nicht explizit vorhanden	Betrieb ist eingestellt. Angebote finden nicht statt. Telefonische Erreichbarkeit ist sichergestellt.	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Kontakte werden auf ein nicht vermeidbares Minimum reduziert. Regelmäßige telefonische Kontakte zu den betreuten Menschen finden statt. Arbeit findet als „Medium“ für die Betreuten zu Ämtern und Behörden statt, so dass Anträge etc. per Mail gestellt werden können.	Nicht im Angebot enthalten		Ordnungsrechtliche Unterbringung findet statt. Die Stadt verfügt über keine zusätzlichen Notreserven um zusätzliche Räume zur Verfügung stellen zu können. Bei der Belegungsdichte verzichtet die Stadt in den Notunterkünften auf eine Doppelbelegung der Räume.	Unsere einrichtungseigene Einrichtung ist sowieso nur mit Einzelzimmern ausgestattet. Die Bewohner sind angehalten, auf ausreichend Abstand zueinander zu achten	Es finden keine Einzelkontakte statt. Mitarbeiter verteilen sich auf vorhandene Büros um Abstände einzuhalten	Ehrenamtliche sind derzeit freigestellt	

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Stadthagen 18.03.20			In Cloppenburg vorerst geschlossen	Mittagstisch und Frühstücksangebot in Papenburg( Ems) ausgesetzt bis zum 2. April							In Papenburg wird darauf geachtet das bei 4 Übernachtungsplätzen jeweils nur 1 Person sich aufhält. In Cloppenburg bei 3 Zimmern im Moment Aufnahme höchstens 3 Personen und aus Vorsicht damit die Mitarbeiter und Übernachtungsgäste sich nicht gefährden.	In Cloppenburg wird der Schutz der Mitarbeitenden sichergestellt indem ein Abstand zu halten ist und die Haustüre wird nur nach vorherigen Klingeln aufgemacht	
Uelzen 20.03.2020	Beratung, nur noch Einzel und sehr eingeschränkt. Beratung am Telefon oder E-Mail	Nein	Zum Teil aber eingeschränkt	Zum Teil aber eingeschränkt		Telefonisch	Findet statt	Nein	Ja	Nicht bekannt		weitgehend telefonische Beratung	Wir haben Ehrenamtliche nach Hause geschickt

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Nordrhein-Westfalen</b>													
Aachen 18.03.20	Ja unser Dienst und auch die anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes bleiben geöffnet.	Wird zum Teil eingestellt.	Bleiben geöffnet.	Derzeit nicht.	Bleiben aufrecht erhalten.	Bleiben aufrecht erhalten.	Unbekannt.			Es wird nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten gesucht.		Hier sind wir noch in den Überlegungen. Der Schutz wird derzeit über die allgemeingültigen Verhaltensregeln sichergestellt. Die Mitarbeitenden fühlen sich derzeit aber nicht ausreichend geschützt.	Nein
Aachen 18.03.20	Die offene Sprechstunde wurde geschlossen, Beratung möglichst telefonisch, nur im Notfall und nach Terminabsprache persönlich, immer nur eine Person in der Beratungsstelle, Händewaschen nach Ankunft Pflicht für alle Frauen, Abstand halten, persönliche Kontakte so kurz wie möglich halten.		Unser Aufenthaltsraum für Frauen ist geschlossen, es gibt keine Verpflegung und kein Frühstück mehr.			Termine werden abgesagt, Beratung über Telefon und Email, persönliche Kontakte nur wenn sie ganz notwendig sind.				Es laufen Gespräche zwischen den Verantwortlichen der Stadt und der Notschlafstelle für Männer. Aber wir sind noch nicht über Ergebnisse informiert.		Bisher keine Hinweise durch die Geschäftsführung, die Mitarbeiterinnen schützen sich so gut es geht selbst durch o.a. Maßnahmen.	Wir haben keine ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.
Aachen 19.03.20	sind erreichbar, mit eingeschränktem Publikumsverkehr	wird weiter durchgeführt	sind offen, mit dem Versuch die Anzahl der Besucher in den Räumen zu begrenzen	sind offen, derzeit keine Versorgungsengpässe, auch hier der Versuch die Anzahl der Menschen, die auf einmal in einem Raum sind zu begrenzen	sind offen, Einschränkung der Gruppenangebote, vermieden von engen Kontakten, Besuche in Einrichtungen nur im Notfall	werden weiter betrieben mit geringerer Anzahl von Hausbesuchen		Nein		Aktuell werden gemeinsam mit der Stadt zusätzliche Räumlichkeiten Akquiriert um die Belegungsdichte zu entspannen		Der Schutz der Mitarbeiter ist in den stationären und Notunterbringungen ehrlich gesagt nicht zu gewährleisten.	Die Arbeit mit Ehrenamtlichen wurde heruntergefahren.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Bergisch Gladbach 19.03.20	Wir werden Fachberatung weiterhin kreisweit anbieten • In eigenen Räumlichkeiten des Hilfeanbieters eingeschränktes Angebot: Allen Rat- und Hilfesuchenden wird telefonische und digitale Beratung angeboten/ Face to Face Kontakte sind auf „Notfälle“ beschränken • In mitgenutzten Räumlichkeiten (den Jobcenterstandorten) musste das Angebot seit Montag (16.03.20) eingestellt werden: Fachberatung ist nicht mehr möglich, da das Jobcenter Rhein-Berg uns dieses im Kontext Corona nicht mehr ermöglicht/ Sprechstunden in den kommunalen Obdächern Das Angebot vor Ort ist eingestellt/ Allen Rat- und Hilfesuchenden wird telefonischen und digitale Beratung angeboten	Die Stadt Bergisch Gladbach hat den offiziellen Szenetreffpunkt der Straßenszene am Montag (16.03.20) geschlossen. Es darf sich dort niemand mehr aufhalten. Daraufhin haben sich die Personen dezentral über das Stadtgebiet zerstreut. Die Ordnungsbehörden gehen repressiv-vertreibend gegen die betroffenen Personen vor. Derzeit stellt sich unsere Streetwork (Sozialarbeit und Examinierte Pflegefachkraft) dezentral auf. Streetwork hat sich mit einem Bollerwagen ausgerüstet. Montag – Mittwoch und Freitag werden die Streetworker*innen unterstützt von einem freiwilligen Helferteam aus der Mitarbeiterschaft weiterhin die Szenetreffpunkte aufsuchen und Getränke sowie Suppe verteilen. • Es gibt jedoch Signale der Stadtverwaltung, dass man für Mitglieder der Straßenszene den Aufenthalt im öffentlichen Raum generell unterbinden möchte und spätestens wenn es eine entsprechende Landespolitische Vorgabe gibt, wird die Straßensozialarbeit nahezu handlungsunfähig sein.	• Der Tagestreff als Treff ist komplett geschlossen • Das Angebot der Postanschrift wird weiter vorgehalten. Die Postalische Erreichbarkeit halten wir als Angebot für unverzichtbar – sie ist Grundvoraussetzung für die Nutzer*innen, dass sie Transferleistungen inkl. Krankenversicherungsschutz beziehen können.	• Im Kontext Corona Krise neues Angebot: Ein versorgendes Mahlzeitenangebot („Essen unter freiem Himmel“ (an 2 Tagen in der Woche, an denen es keine anderen versorgenden Angebote gibt). • Siehe auch Straßensozialarbeit und Suppenangebot	Nicht vorhanden	• Wir werden das Angebot des Betreuten Wohnens fortführen – den Kontakt soweit möglich in telefonischer und digitaler Form gestalten	Wird fortgeführt im Kontext Straßensozialarbeit, wo wir eine examinierte Gesundheits- und Pflegefachkraft haben		Bisher nicht bekannt	Bisher nicht bekannt		Ja, beide Träger (Caritas RheinBerg und Diakonie Köln und Region) haben dieses Thema gut im Blick und es gibt umfangreiche diesbezügliche Vorgaben	Unklar
Dortmund 18.03.20			Werden geschlossen. Es gibt eine Stelle die noch Lunchpakete austellt.				Nein	Die Einrichtungen bleiben geöffnet	Nein noch nicht, bei Überbelegung wird auf andere Einrichtungsformen ausgewichen.		Mitarbeiterinnen halten Abstand, achten darauf, dass die Frauen unter sich Abstand halten und. Es wird regelmäßig desinfiziert und alle Bewohnerinnen sind informiert		
Duisburg 18.03.20	Beratung findet überwiegend telefonisch und per Email statt. Die Abläufe zur Beantragung von Alg2 Leistungen sind digital geregelt, Postdressen werden weiterhin eingerichtet, Postabholung findet statt, etc.  18.03.20:Weitestgehend telefonische Beratung und Aufklärung. Aufnahmen finden unter erhöhten Sicherheitsbedingungen weiterhin statt.	Aufsuchende Arbeit/Streetwork: findet statt unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen  18.03.20: Derzeit nur in dringenden Notfällen.	Geschlossen	Ehrenamtliche Vereine in der Stadt hatten zunächst ihre Angebote eingestellt, bieten nun unter Auflagen wieder Versorgung an (Essen zum Abholen und Mitnehmen).	Derzeitiger Aufnahmestopp in der stat. Einrichtung, Aufnahmen in der teilstationären Einrichtung finden statt.  18.03.20: Kontakt reduzierende Maßnahmen. Telefonische Beratung	Home office, telefonische Beratung der angemeldeten Klient*innen, Aufnahmestopp bei ofw, Hausbesuche wenn möglich bis zur Haustür	derzeit durch ehrenamtlichen Verein nicht gegeben			zusätzliche Räumlichkeiten werden akquiriert, um a) die Belegungsdichte zu reduzieren und b) für Frauen adäquatere Schutzräume zu bieten		Vermeidung von persönlichem Kontakt, soweit dies möglich ist, Telefonberatung, Email-Kontakte, Postausgabe und Empfang der Post durch den Briefkasten, Schutzwand am Empfangsbereich, Desinfektion von Händen und Flächen  18.03.20: Kontakt reduzierende Maßnahmen. Telefonische Beratung, keine persönlichen Treffen im Rahmen von Team- und Fallbesprechungen. Keine Mitnahme von Klienten im PKW.	Die Kooperation mit Vereinen bleibt aufrecht erhalten  18.03.20: In unserer teilstationären Einrichtung sind keine ehrenamtlichen Mitarbeiter tätig.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Düren 18.03.20	Dienst bleibt geöffnet; Beratung nur noch telefonisch; Unsere Beratungsstelle bietet ca. 300 Personen eine Postadresse. Die Postausgabe erfolgt unter strenger Beachtung der Hygienestandards. Es werden immer nur einzelne Personen in die Beratungsstelle zur Postausgabe gelassen. Ansammlungen größerer Gruppen in geschlossenen Räumen werden vermieden.		- Café Lichtblick (Düren) und Café Gemeinsam (Jülich) als Tagesaufenthalte mit Frühstück und Mittagessensangebot sind seit dem 16.03. bis auf weiteres geschlossen. - Die Bahnmissionsmission ist seit dem 16.03. bis auf weiteres geschlossen.	- Café Lichtblick (Düren) und Café Gemeinsam (Jülich) als Tagesaufenthalte mit Frühstück und Mittagessensangebot sind seit dem 16.03. bis auf weiteres geschlossen. - Die Bahnmissionsmission ist seit dem 16.03. bis auf weiteres geschlossen.	- Notunterkunft/Notschlafstelle bleibt in vollem Umfang geöffnet. Mitarbeiter sind seit dem 18.03. in verschiedenen Schichten mit möglichst wenigen Überschneidungen tätig. - Wohnheim (stationäre Hilfe § 67 SGB XII) bleibt geöffnet. Mitarbeiter sind seit dem 18.03. in verschiedenen Schichten mit möglichst wenigen Überschneidungen tätig.	Das Angebot des Betreuten Wohnens nach § 67 bleibt bestehen. Kontakte zu Klienten werden – soweit wie möglich – telefonisch abgewickelt. Begleitungen und Face-to-Face Kontakte nur in dringenden Notfällen.		Nein	Ja	In Vorbereitung		Zum Schutz der Mitarbeitenden und der Klienten haben wir Dienste mit hoher Besucherdichte eingestellt (Café Lichtblick, Café Gemeinsam, Bahnmissionsmission). Mitarbeitende, die zur Risikogruppe für einen schweren Krankheitsverlauf gehören, wurden freigestellt. Die Überschneidung von Dienstzeiten wurde durch versetzte Dienste/Schichten entzerrt. Information der Mitarbeitenden zu Hygienestandards und aktuellen Entwicklungen rund um COVID-19. Bildung eines Krisenstabs (Leitungskräfte, Sicherheitsbeauftragter, QM-Beauftragte, MAV) zur Abstimmung von Maßnahmen. Mitarbeitende wurden freigestellt, um im Bedarfsfall Dienste erkrankter Kolleg*innen übernehmen zu können (stille Reserve).	Die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen wurde bis auf weiteres eingestellt. Diese waren in den geschlossenen Diensten (siehe oben) tätig.
Düsseldorf 20.03.20	für Notfälle und Postadressen geöffnet; ansonsten telefonisch in den alten Öffnungszeiten erreichbar. Alle wurden darüber transparent informiert.	Arbeitet weiter im Verbund. Bringen den Menschen materielle Hilfen und Lebensmittel. Abstand. Alle wohnungslosen Menschen werden aufgeklärt. Es sind zurzeit mehr Platten im Zentrum der Stadt. Die Stadt unterstützt die materielle Versorgung.	Bleiben zu den bisherigen Zeiten geöffnet; rollierend können je ein Drittel der Plätze besetzt werden, um Abstand herzustellen. Desinfektionsmittel an vielen Stellen. Aufklärung: die Besucher*innen lösen das bisher sehr solidarisch mit uns zusammen. Die Stadt spendiert ab heute täglich Lunchpakete in der Zahl, die wir bestellen.	noch geöffnet; eine Stiftung ruft zudem zu weiteren Spenden auf, um Lebensmittelgutscheine zur Verfügung stellen zu können	haben zum Teil temporäre Mitarbeiter-Engpässe wg. empfohlenen Quarantänen. Bis jetzt machbar. Die jungen Wohnungslosen sind naturgemäß etwas sorgloser, wogegen wir mit verschiedenen Hygiene-Maßnahmen entgegensteuern. Die psychisch erkrankten Bewohnerinnen müssen mit kreativen Lösungen mitgenommen werden.	alle Bewohner*innen werden regelmäßig telefonisch kontaktiert.	in den Bussen nicht mehr, dafür in einem Praxisraum regelmäßige Sprechstunden	Nein, neue Provisorien kommen dazu, alle mit Tagesaufenthalt	Ja	Ja		Weniger Besucher – Reglementierung, Beratung zum Teil draußen, in erster Linie telefonisch. Viel Desinfektionsmittel. Telefonkonferenzen.	Zum Teil. Wird freigestellt.
Geldern 18.03.20	Ja	Wird nicht angeboten	Wird nicht angeboten	Wird nicht angeboten BeWo hat die Angebote wie samstäglicher Suppenpott, Frühstück und anderes zum Beginn dieser Woche eingestellt.	Nur andere Träger	Ja	im vorhanden medizinischen Hilfesystem				Dazu liegen bislang keine Angaben vor	Der Dienstgeber versucht durch Hygienemaßnahmen, telefonischer Anmeldung vor Termin/Postabholung/Auszahlung, verschlossener Eingangstür (nur Einlass nach Klingeln) und Beratung mit Sicherheitsabstand die Mitarbeitenden zu schützen	Die Wohnungslosenberatung arbeitet derzeit nicht mit Ehrenamtlichen zusammen
Kleve 20.03.20	Bleiben eingeschränkt geöffnet, es gibt einen Raum, der dazu geschaffen wurde, um Notfallberatungen gewährleisten zu können, ansonsten wird telefonisch beraten, alle Gruppenangebote wurden mit sofortiger Wirkung eingestellt	Besuchskontakte außerhalb geschlossener Räume, keine Fahrten gemeinsam im Dienstwagen, wichtige Formulare werden überreicht unter Berücksichtigung des empfohlenen Sicherheitsabstandes und anschließend per Telefon gemeinsam bearbeitet, alle Gruppenangebote wurden mit sofortiger Wirkung eingestellt, Aufklären der Klientinnen				Wohngemeinschaft des SkF, siehe aufsuchende Arbeit		Nein	Nein (städtisch)			Durch Einhaltung der Vorschriften des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Geschäftsstelle wurde in 3 räumlich voneinander getrennte Zonen aufgeteilt. Überall befinden sich Spender mit Desinfektionsmittel. Die Mitarbeiter*innen wurden aufgefordert, sich ausschließlich in ihren Zonen aufzuhalten. Für die Verteilung der Post gibt es entsprechende Regelungen.	Zum jetzigen Zeitpunkt nicht: im Bereich betreutes Wohnen (§§67-69 SGB XII) und in der FFBS (FrauenFachberatungsstelle)

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Köln 18.03.20	- Beratung nur noch im ersten Büro und nur noch wirklich notwendige Gespräche führen					- Besuch pro Bewohnerin nur ein Besucher in der Zeit von 10:00 – 18:00 Uhr; Besucher müssen sich an- und abmelden und werden registriert - Keine Begleitung der Bewohnerinnen zu Außenterminen - Informationen an die Bewohnerinnen weitergeben (bei der Abholung der Post, beim Ausleihen etc.) aber keine Hausversammlung zu diesem Thema - Ein Bewohnerscheiben zu Corona und den Veränderungen im Haus wird erstellt						- Keine Teilnahme an Arbeitskreisen, Fortbildungen, Versammlungen - Team: nur noch 2 MA vor Ort, Abbau der Überstunden und des Resturlaubes, genehmigte Urlaube müssen genommen werden - Home office nach vorheriger Abklärung ist möglich	
Köln 18.03.20				Die Großküche bleibt geöffnet, jedoch nur für Bewohner und Mitarbeiter. Für Gäste von außen ist die Küche geschlossen. Das Café-Bistro ist geschlossen	Zurzeit Aufnahmestopp. Keine Neuaufnahmen			Noch nicht				Krisenplan. Reduzierte Mitarbeiterpräsenz. Homeoffice	Wir haben Ehrenamtliche nach Hause geschickt
Köln 24.03.20	Presse-Information Stadt Köln  <b>Corona-Virus: Hilfe für wohnungslose und drogenabhängige Menschen</b> <b>Betreuung ist sichergestellt, Angebote sind zum Teil eingeschränkt</b> Die Einrichtungen für wohnungslose und drogenabhängige Menschen in Köln sind mit wenigen Ausnahmen weiterhin geöffnet – allerdings mit Einschränkungen. Diese sind nötig, um das Infektionsrisiko durch das Corona-Virus zu vermindern. Nach den bisherigen Erfahrungen gelingt es den Hilfesuchenden, die geltenden Regeln zu beachten. „Gerade in Zeiten der Krise ist es wichtig, für Menschen in Not da zu sein. Wir gewährleisten ihre Unterstützung und sind froh, dass viele Institutionen und Menschen mitmachen“, sagt Dr. Harald Rau, Sozialdezernent der Stadt Köln. Geöffnet sind (unter Berücksichtigung der Infektionsschutzmaßnahmen) folgende Einrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Kontakt- und Beratungsstellen, wie Diakoniehaus Salierring, OASE Benedikt Labre e.V., SKM „Rochus“, SKM „Am Bahnhof“, die SKF- Notschlafstelle „Comback“, die Kontakt- und Beratungsstelle „Cafe Auszeit“ für Frauen in der Innenstadt und „Café Auszeit – Zwei“ in Meschenich. Die Öffnungszeiten am Kölner Hbf konnten durch enge Abstimmung erweitert werden. Das Angebot ist wochentags von 8.30 bis 19.45 Uhr und an den Wochenenden von 8.30 Uhr bis zum späten Nachmittag sichergestellt</li> <li>- Alle Notschlafstellen der Wohnungslosenhilfe</li> <li>- Johanneshaus, Annostraße</li> <li>- Humanitäre Hilfen, Vorgebirgstraße (mit Übernachtungsmöglichkeit)</li> <li>- Winterhilfe, Vorgebirgstraße (mit Übernachtungsmöglichkeit)</li> <li>- Drogenkonsumräume Cäcilienhof und Hbf</li> <li>- Substitutionsambulanz MEREAM</li> <li>- B.O.J.E. für Menschen bis 27 Jahre am Breslauer Platz</li> <li>- Vringstreff (eingeschränktes Angebot): täglich erreichbar, Telefon- und Online-Beratungen</li> <li>- Ordnungsrechtliche Notaufnahmen: werden über die Rufbereitschaft der Fach-stelle Wohnen des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren außerhalb der städtischen Dienstzeiten belegt</li> </ul> <b>Vorübergehend geschlossen sind:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „GULLIVER“ (Postausgabe allerdings möglich, freitags zwischen 12 und 13 Uhr)</li> <li>- „LObby-REstaurant LORE“</li> </ul> <b>Der eingeschränkte Betrieb umfasst folgendes Angebot:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die regulären Öffnungszeiten der Einrichtungen bleiben erhalten. Der persönliche Kontakt zwischen den Mitarbeitenden und den Besucherinnen und Besuchern muss jedoch deutlich reduziert werden. Der längere Aufenthalt mehrerer Besuche-rinnen und Besucher gleichzeitig ist leider nicht mehr möglich.</li> <li>- Einzelkontakte und -beratungen, wie beispielsweise Betreutes Wohnen (BeWo), ambulante Begleitung und Kriseninterventionen werden – soweit möglich – aufsuchend unter Berücksichtigung der Hygiene-Maßnahmen fortgesetzt.</li> <li>- Die Erreichbarkeit von Mitarbeitenden ist während der Öffnungszeiten gegeben, vorzugsweise per Telefon und E-Mail.</li> <li>- Postausgabe, sanitäre Anlagen (Toiletten, Duschen) sowie die Kleiderkammern bleiben zugänglich. Gegebenenfalls kommt es zu Wartezeiten, weil die Abläufe an die Erfordernisse des Infektionsschutzes angepasst werden müssen.</li> <li>- Essen und Getränke sind erhältlich.</li> <li>- Die Sprechstunden des Mobilen Medizinischen Dienstes des Gesundheitsamtes bleiben erhalten.</li> </ul> Streetworker der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe sind weiterhin unterwegs.							24.03.2020					



Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Köln 08.04.20	Es bleiben alle Angebote geöffnet mit einem angepassten Betrieb	Streetworker sind weiterhin unterwegs	Die Einrichtungen sind geöffnet, auch wenn Tagesaufenthalt nicht mehr möglich ist.	Es werden täglich ca. 500 Lunchpakete über das Sozialamt verteilt.			Der Mobile Medizinische Dienst hält seine Sprechstunden in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe aufrecht. Die Sprechzeiten in einer Einrichtung für wohnungslose Menschen aus Staaten der EU-Osterweiterung wurden ausgeweitet.		Die Notschlafstellen und auch die weiteren Unterkünfte sind in Betrieb.			Die Stadt Köln kann keine Schutzkleidung oder Masken für die Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe bereitstellen. Die Stadt versucht bei der Versorgung mit Desinfektionsmittel zu unterstützen.	
	<a href="https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/corona-virus-care-pakete-und-sanitaere-anlagen-fuer-obdachlose-menschen">https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/corona-virus-care-pakete-und-sanitaere-anlagen-fuer-obdachlose-menschen</a> <a href="https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/corona-virus-hilfe-fuer-wohnungslose-und-drogenabhaengige-menschen">https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/corona-virus-hilfe-fuer-wohnungslose-und-drogenabhaengige-menschen</a>												
Krefeld 18.03.20	Ja		Ja	Bahnhofsmission in unserer Trägerschaft wurde geschlossen			konnten und können wir nicht anbieten. Es gibt ein Medimobil (ehrenamtliche Ärzte auf einem Fahrzeug zur Versorgung von Wohnungslosen und Drogenabhängigen), das zurzeit die Arbeit eingestellt hat.	Unbekannt	Unbekannt	Wir versuchen in Kooperation mit der Stadt eine zusätzliche Unterkunft kurzfristig bezugsfertig zu machen, um die enge Belegung in den Notschlafstellen zu entzerren.		nein. Aber sie alle haben einen Orden verdient!!! Denn während Beratungsangebote (Erziehungs-, Schuldner-, Flüchtlingsberatung etc.) heruntergefahren werden, halten die Mitarbeiter in der Wohnungslosenhilfe den Dienst 24/7 aufrecht.	EA nur in der Bahnhofsmission, die haben wir aber zurzeit geschlossen.
Kreis Borken 18.03.20	WOHN-MOBIL/Kümmerer-Projekt Die Sprechzeiten des WOHN-MOBILs in den Rathäusern werden bis auf weiteres ausgesetzt, Erreichbarkeit aber weiterhin über Telefon, WhatsApp, Email, Homepage, Facebook und Instagram; SOZIALPÄDAGOGISCHE BERATUNG IN KOMMUNALEN NOT-UNTERKÜNFEN Wöchentliche face-to-face Beratung in den Notunterkünften entfällt					AMBULANT BETREUTES WOHNEN Keine persönlichen Kontakte mehr - telefonisch weiterhin erreichbar; in Einzelfällen bei akuten Krisen oder sehr wichtigen Terminen persönliche Begleitung und Unterstützung und Beratung möglich		Unbekannt	Unbekannt	Unbekannt		Alle Mitarbeitenden im Ambulanten Dienst arbeiten im Homeoffice und eine Erreichbarkeit ist gegeben. Die persönlichen Kontakte zu Klient*Innen, aber auch anderen Personengruppen im beruflichen Kontext werden völlig gemieden.	
Kreis Oberberg 19.03.20	Ja im Wesentlichen digital und im Notfall persönlich	Ja Kolleg_innen sind vor Ort und halten die gängigen Sicherheitsstandards ein	geschlossen	geschlossen	Ja aber es wurden massive Schutzmaßnahmen eingeführt	Wird vorwiegend Telefonisch oder per Mail oder im Notfall auch in kreativen Settings angeboten	gibt es im OBK nicht	Keine Veränderung	Keine Veränderung	Bisher unbekannt	Gibt es nicht	Neustrukturierung der Dienste und viele kreative Lösungen finden (Digitale Möglichkeiten, Kreative Standorte an denen Beratung stattfindet,...) Viel Kommunikation in Teams und mit Hilfesuchenden!!!	Haben wir eingestellt

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?						Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen 30.03.20	Beratungen werden „kontaktfrei“ über Telefon oder Mail vorgenommen. Postalische Erreichbarkeitsanschriften werden weiterhin ausgestellt und durch ein sog. Schleusensystem ausgehändigt. Dieses dient auch der Postausgabe. Über das Schleusensystem können persönliche Anfragen Ratsuchender entgegengenommen werden. Der Warte- und Aufenthaltsbereich sind geschlossen. Begleitende und aufsuchende Angebote wurden ausgesetzt.  Stand: 19.03.20: Postausgabe und Geldauszahlungen laufen derzeit. Bislang musste noch keiner unserer Standorte vollständig geschlossen werden, aber Aufenthalte und Versorgungsangebote sind geschlossen. Beratungen laufen „kontaktfrei“ vorzugsweise über Telefon oder Mail. Aufsuchende Angebote wurden ausgesetzt.	Das Ambulant Betreute Wohnen versucht ebenfalls „kontaktfrei“ zu arbeiten. Krisenprävention sowie -interventionen können allerdings Ausnahmen erfordern. Dieses erfolgt unter Einhaltung der Abstandswahrung und Hygienevorschriften.				Das Ambulant Betreute Wohnen versucht ebenfalls „kontaktfrei“ zu arbeiten. Kriseninterventionen oder die Prävention von Krisen können jedoch Ausnahmen erfordern. Hierbei ist auf die üblichen Hygienehinweise (Abstand etc.) zu achten		Nein	24/7 Öffnung besteht weiterhin	derzeit nichts bekannt	bislang nichts bekannt	Durch die Einhaltung der Abstandswahrung und Hygienevorschriften (inkl. sog. Schleusensystem), eine geänderte Raumnutzung sowie Maßnahmen der Steuerung des Personaleinsatzes. Kontinuierlicher Informationsfluss, damit alle Mitarbeitenden über Vorschriften, Hinweise, Maßnahmen etc. auf dem gleichen Kenntnisstand sind.	Die Zusammenarbeit erfolgte bislang anlassbezogen und findet z.Zt. nicht statt.  Stand 19.03.20: Diese wurde durch die Einstellung von Versorgungsangeboten stark reduziert. Den ehrenamtlichen wurde dazu nochmals die Freiwilligkeit ihres Dienstes bewusst gemacht und auf die besondere Situation hingewiesen.
Minden 31.03.20	Wir sind weiter in der Beratungsstelle Wohin ( teilweise in Vollzeit) anwesend. Die Tür ist verschlossen wir sind jedoch telefonisch erreichbar.	Bis jetzt im Zeitraum der aktuellen Corona-Virus (COVID-19) Pandemie noch nicht zum Tragen gekommen; obwohl wir grundsätzlich aufsuchende Beratungen durchführen.									Bis jetzt noch nicht bei den Behörden erfragt	In unserer Beratungsstelle wurde bei Verdacht – sofort - reagiert. Eine Mitarbeiterin wurde sofort nach bekannt geben (Mitte März) am gleichen Tag nach Hause geschickt. Am 18.03.2020 wurde mit der Geschäftsführung und den Teamleitungen der einzelnen Einrichtungen ein Pandemie-Maßnahmenplan (Covid-19) erstellt, in dem u.a. organisatorische Maßnahme/ Verantwortliche*/ Datum der Umsetzung aufgeführt sind."	


Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Mönchengladbach 30.03.20	Beide Beratungsstelle (Männer/Frauen) sind geöffnet. Die Ausgabezeiten für Post sind zeitlich verändert worden, damit die Zahl der wartenden Personen verringert wird und keine größeren Gruppen zusammenstehen. Im besonderen Einzelfall werden Beratungen mit Sicherheitsabstand durchgeführt.	Wird weiterhin durchgeführt. Jedoch sehr schwierig, mit Sicherheitsabstand, regelmäßige Beobachtungsrunden. Ein stark alkoholisierter Klient hat eine Streetworkerin umarmt und konnte nicht verstehen warum ein Sicherheitsabstand einzuhalten ist.	Beide Tagesaufenthalte haben geöffnet und bieten Frühstück, Getränke, Essen, kostenlos an. Duschmöglichkeit und im Einzelfall Kleidung aus der Kleiderkammer an. Pflegerische Hilfe im Einzelfall. Der Zugang ist zahlenmäßig reduziert, auf 5 Personen gleichzeitig im Café Pflaster Mönchengladbach und im Café Pflaster Rheydt 3 Personen. Rotation der Besucher/innen. Es wird zusätzlich kostenlos „Kaffee und Tee to go“ angeboten.	Es werden sehr viele Lebensmittel für wohnungslose Menschen gespendet. Bisher keine Engpässe. Die Tafel hat geschlossen, versorgt aber die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe mit Lebensmitteln.	"Die Radstationen haben geöffnet. Zwei Radstationen an den beiden Bahnhöfen in MG mit Beschäftigungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen. Die Schichtleiter	Das ambulant betreute Wohnen wird überwiegend telefonisch durchgeführt. Im Einzelfall face to face.	Zwei Krankenschwestern sind durchgehend im Fachbereich Wohnungslosenhilfe im Einsatz.			Zusätzlich sind andere Räumlichkeiten von der Stadt für die Notunterbringung wohnungsloser Menschen zur Verfügung gestellt worden.	Der Fachbereich Wohnungslosenhilfe beim DW Mönchengladbach ist verantwortlich für eine Notunterbringung für wohnungslose Männer mit einer max. Belegung von 30 Betten. Die Unterbringung erfolgt in sieben Mehrbettzimmer, die mit Etagenbetten ausgestattet sind. Die Zimmer sind sechs bis acht Quadratmeter groß. Zwei der Mehrbettzimmer haben kein Fenster und werden über Lüftungsanlagen mit Frischluft versorgt. Es war sehr schwierig eine Reduzierung der Bettenbelegung mit der Stadt zu verhandeln. Sie haben sehr lange die Maximalbelegung von 30 Betten eingefordert. Erst durch eine Pressedarstellung wurde die Belegung auf 20 Betten reduziert. Diese Zahl ist immer noch zu hoch.	Einen absoluten Schutz gibt es nicht. Durch Verringerung der Besucherzahlen und möglichst Einhalten des Sicherheitsabstandes versuchen wir einen gewissen Schutz herzustellen."	Nein
Münster 19.03.2020	Die EUROPA.BRÜCKE.MÜNSTER.PLUS hat zuerst für Desinfektionsspender und Informationen an die Klienten gesorgt; die offene Sprechstunde mittlerweile geschlossen und nur Einzelberatungen durchgeführt. Auf telefonische Hilfen verwiesen und gemeinsam mit dem SKF und der GGUA ein Schreiben an das Sozialdezernat und an die Ratsfraktionen verfasst.		Tagesaufenthalt der Diakonie geschlossen, weiterer Tagesaufenthalt gibt nur morgens außerhalb der Räumlichkeiten Lunchpakete aus.	ja es kommt zu Engpässen, da vom Leistungsausschluss betroffenen EU Bürger+Innen, also die besonders schutzbedürftigen Personen keinen Zugang zur Tafel haben.	alle Personen verfügen über Einzelzimmer.	reduzierter Kontakt, telefonische Beratung	Die Malteser Migranten Medizin hat geschlossen.					Weitgehende Aufklärung und Informationen, transparente Entscheidungen, das Angebot an besonders gefährdete Mitarbeiter*Innen sich beurlauben zu lassen, mehrmals wöchentliche Krisensitzungen um auf die dynamischen Entwicklung fachlich und gesundheitsförderlich zu reagieren. Ausstattung der Einrichtungen mit entsprechenden Desinfektionsmitteln. "	Aktuell ruht die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
Münster 20.03.2020	Informationsmaterial ausgehängt Mehr Desinfektionsmittel zugänglich gemacht Kontakte auf Notfälle reduziert"	Arbeit aktuell eingestellt.	Geschlossen	Ja. Versorgung der Bewohner unserer Einrichtungen wurde auf eine Notversorgung reduziert. Externe Besucher können nicht mehr versorgt werden. Heute soll über den AK Wohnungslosenhilfe der Bedarf an den Krisenstab der Stadt MS mitgeteilt werden. Wir plädieren z.B. für die Versorgung durch Malteser, THW, etc. an einem zentralen Platz in Münster."			Der Mobile Dienst im HdW setzt seine Arbeit fort. Die Ärzte und Krankenschwestern haben aktuell eine immens wichtige Funktion."	Nein	HdW ja (konzeptionell immer), Notschlafstelle HuK nein"	Zusätzliche Räumlichkeiten werden akquiriert, um die Belegungsichte zu reduzieren. Wir haben frühzeitig in Richtung Verwaltung der Stadt Münster angeregt, freie Kapazitäten, wie z.B. Turnhallen oder freie Plätze in den Flüchtlingseinrichtungen zu belegen. Leider bisher erfolglos."		Generell: Nur im Rahmen der Möglichkeiten einer Notunterkunft Kontaktreduzierung zu Bewohnern Schnelle Informationsweitergabe an Mitarbeitende Vorhalten von FFP 1 Masken, Einmalhandschuhen, Desinfektionsmittel, etc."	Ehrenamtlichen Mitarbeitenden (aktuell 2 Personen) wurde unsererseits geraten, aktuell nicht zu arbeiten."
Siegen 19.05.20	Die Büros der Beratungsstelle, des Teilstationären Wohnens und des Stationären Wohnens sind für Klienten nach Terminabsprache wieder geöffnet.  23.04.20: Es laufen Planungen die Büros der Beratungsstelle, des Dezentralen Teilstationären Wohnens (DTW) und des Dezentralen Stationären Wohnens (DSW) ab dem 04.05.20 wieder für Klienten zu öffnen. Wie das praktisch umgesetzt werden soll, wird gerade erarbeitet.  08.04.20: (Reduziertes Angebot)  25.03.20: Beratungsstelle geschlossen, Außensprechstunde geschlossen, Beratungsgespräche auf dem Grundstück des Dienstleistungszentrums für Menschen in Not, Postausgabe über Fenster, Erreichbarkeitsadresse für Jobcenter, Vereinfachte Erstanträge ALG2 in Absprache mit Jobcenter per Mail/Fax.  18.03.20: Postausgabe über ein Fenster, immer nur eine Person in die Räumlichkeiten, Beratung offen.	Streetwork leider nach wie vor kein Thema bei Kommunen im Kreisgebiet. Bei den Trägern der Angebote nach meinem Kenntnisstand auch nicht.	Klienten des Tagesaufenthalts sind mit jeweils 2 Stoffmasken ausgestattet.  08.04.20: Tagesaufenthalt verteilt ab dem 14.04. zwei Mal wöchentlich Lebensmittel.  01.04.20: Essensausgabe kostenlos, ansonsten keine Änderungen.  25.03.20: Eingeschränkte Öffnungszeiten. Duschen und Wäsche waschen in einem bestimmten Zeitfenster möglich. Essensausgabe und Getränke über Fenster.  18.03.20: Eingeschränkte Öffnungszeiten, immer nur begrenzte Personenzahl	Die Tafel in Siegen hat seit dem 20.04.20 wieder geöffnet.  08.04.20: Es hat sich eine alternative Tafel in Siegen gegründet, die zwei Mal wöchentlich Lebensmittel verteilt und für Menschen, die das Haus nicht verlassen können, einen Lieferservice eingerichtet hat.  01.04.:Tafeln geschlossen	Die Büros der Beratungsstelle, des Teilstationären Wohnens und des Stationären Wohnens sind für Klienten nach Terminabsprache wieder geöffnet.  23.04.20: Klienten des DSW und des DTW sind mit jeweils 1 Stoffmaske und 1 FFP2 Maske für die Maskenpflicht ab dem 27.04. ausgestattet worden.  08.04.20: Hausbesuche bei vorheriger Abfrage von Krankheitssymptomen laufen aktuell wieder weitestgehend uneingeschränkt.  25.03.20: Zusätzliches Angebot für Klienten, die zur Risiko-gruppe gehören: Übernahme von Einkäufen. Ansonsten keine Veränderung.  18.03.20:Keine Klienten mehr in den Büros. Eingeschränkte Hausbesuche, Begleitung zu Ärzten... möglich. Notversorgung mit Lebensmitteln. Viel Kontakt über Telefon oder WhatsApp	Keine Informationen	Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung geöffnet.  18.03.20: Sprechstunde noch geöffnet	Nein	Notunterkünfte tagsüber geöffnet.  18.03.20:Nein	Kein zusätzliches Raumangebot aber Versuch der räumlichen Entzerrung innerhalb der Einrichtungen  25.03.20: Nein		Auf dem Gelände des Dienstleistungszentrums für Menschen in Not (Beratungsstelle, Büros DSW, DTW und Tagesaufenthalt) gilt seit heute Maskenpflicht.  08.04.20: Jeder Mitarbeiter hat eine Atemschutzmaske FFP 3 zur Verfügung gestellt bekommen.  18.03.20: Nein	
Unna 18.03.20		reduzierte und telefonische Kontakte			keine Gruppenarbeit, alles andere wie immer	distanzierte und telefonische Kontakte		unsere nicht, ansonsten keine Kenntnis	bei uns konzeptionell nicht vorgesehen, keine Veränderung	Nein		reduzierte und distanzierte persönliche Kontakte	keine Ehrenamtlichen

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
<b>Saarland</b>														
Saarbrücken, Neunkirchen, Völklingen, Saarlouis 23.03.20		Ja, bleiben geöffnet mit klaren Vorgaben	Nein, lediglich zur Abgabe von gespendeten Lebensmitteln, zur Nutzung der Duschen / telefonische Erreichbarkeit	Unsere Tafeln werden aufrechterhalten, aber kein direkter Kontakt zu den Gästen, kontaktlose Übergabe mit fertig gepackten Lebensmitteltüten	bleiben offen mit entsprechenden Hygiene- Vorgaben	bleiben offen mit entsprechenden Hygiene- Vorgaben	bleiben offen mit entsprechenden Hygiene- Vorgaben	Nein	Nein	Zur Zeit nicht		Ihre Antwort: Die üblichen Schutzmaßnahmen, die per Rundmail und Veröffentlichung aktueller Infos auf der trägerinternen Homepage veröffentlicht werden /trägerinterne Pandemieplanung	In der Regel ja. Ausnahmen sind betagte Ehrenamtliche oder solche mit Vorerkrankungen	

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
<b>Sachsen</b>													
Dresden 25.03.20	bleibt weiter geöffnet, telefonische Kontakte oder in Krisen persönliche Kontakte sind möglich.	bleibt unter Beachtung der Eigenfürsorge der Mitarbeiter möglich.	der Tagesaufenthalt wurde nach der Mitteilung des Sozialamtes geschlossen, Einzelberatungen sind jederzeit in den Öffnungszeiten möglich.	Eine Frühstücksversorgung ist in den Räumen der WNH aktuell seit 20.03.2020 nicht mehr möglich.	trifft nicht zu	Klienten werden von den Mitarbeitern regelmäßig angerufen, ggf. sind persönliche Kontakte möglich.	trifft nicht zu	Notschlafplätze der Stadt Dresden sind offen und bleiben geöffnet. Das Gewährleistungswohnen bleibt bestehen und ist komplett belegt.	Organisation zentral durch die Stadt Dresden, es wird aktiv nach weiteren Unterkünten gesucht, dazu erhalten wir aktuelle Meldungen.		Die Mitarbeiter wurden belehrt über Eigenfürsorge im Kontakt mit Wohnungslosen, eine Risiko kann in keinem Bereich ausgeschlossen werden. Das Risiko ist auch im täglichen Leben nicht auszuschließen.	alle ehrenamtlichen Mitarbeiter haben entweder von sich aus die Arbeit eingestellt, bzw. wurden aufgrund ihres Alters, von uns nach Hause geschickt. Eine Risikoeinschätzung, die wir für unsere ehrenamtlichen fleißigen Mitarbeiter übernommen haben.	
Dresden 30.03.20	Beratungsstelle für Inhaftierte Haftentlassene und deren Angehörige Persönliche Kontakte werden, wenn möglich, vermieden. Die Beratungsstelle ist prinzipiell besetzt, aber die Tür zur Einrichtung ist verschlossen. Es muss geklingelt werden, dann wird das Anliegen kurz an der Tür geklärt (Post abholen, Unterlagen abgeben, Beratungsgespräch). Idealerweise erfolgt vorab eine Terminvereinbarung per Telefon, SMS oder E-Mail, diese Möglichkeit haben jedoch nicht alle unsere Klienten. Begleitungen werden momentan nicht durchgeführt, dies steht aber durch die Schließung aller Ämter für den Publikumsverkehr auch nicht zur Debatte. Wir als Beratungsstelle versuchen für die KlientInnen ein Bindeglied zu Ämtern und Behörden zu sein, um dringende Anliegen, trotz Schließung, klären zu können. Desinfektionsmittel ist momentan noch in geringer Menge vorhanden, sodass es uns möglich ist, regelmäßig alle Flächen zu säubern. KlientInnen erhalten bei Eintritt in die Beratungsstelle ein Desinfektionstuch. Schutzkleidung haben wir bisher noch nicht erhalten, die Bestellung wurde aber aufgegeben."					Ambulant Betreutes Wohnen (§§67-69 SGB XII, 113 SGB IX) Persönliche Kontakte werden auch hier weitestgehend vermieden. Persönlicher Kontakt ist im Büro möglich. Hausbesuche werden nur in dringenden Fällen durchgeführt oder wenn KlientInnen zu Terminen (auch telefonisch) nicht erreichbar sind. Im Büro gelten dieselben Vorkehrungen, wie in der Beratungsstelle.		Unterkünfte wurden bisher nach unserem Erkenntnisstand nicht geschlossen.	Das Nachtquartier ist eigentlich nur im Zeitraum von 18 Uhr bis 8 Uhr geöffnet, durch die derzeitige Situation gäbe es jetzt einen Tagestreff für die wohnungslosen Menschen.		Wie bereits erwähnt. Diese Schutzmaßnahmen sollen für KlientInnen und Mitarbeiterinnen dienen.	Nein	

Ort(e)/ Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:		
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	
<b>Schleswig-Holstein</b>														
Flensburg 19.03.20	Im Diakonischen Werk sind persönliche Vorsprachen nur mit Termin möglich (z.B. Schuldnerberatung, Migrationsberatung, Straffälligenhilfe)	Findet noch statt	Unser Tagestreff hat zu gewohnten Zeiten geöffnet, jedoch werden erstmalig bis 19.04. keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr angeboten. Besucher, die eine Wohnung haben, werden gebeten zu Hause zu bleiben und auch ein Zusammensitzen im Kaffeeraum ist vorerst nicht mehr möglich. Direkt nach Betreten des Tagestreffs werden die Besucher aufgefordert, sich die Hände zu waschen bzw. zu desinfizieren, Besucher sollen nur in dringenden Fällen den Tagestreff aufsuchen und das sind: Postanschrift, Post abholen, Geldverwaltung, duschen (die Duschen werden nach Benutzung desinfiziert), Wäsche waschen, persönliche Essenszubereitung, Verkauf des Straßensmagazins "Hempels" an die Flensburger Verkäufer. Längerer Aufenthalt ist nicht mehr möglich, die wöchentliche Arztprechstunde findet statt, Abstand soll eingehalten werden.	Die Flensburger Tafel hat noch geöffnet	Neue Patienten werden nicht mehr aufgenommen.	Es findet vermehrt Home-office statt, Hausbesuche finden nicht bzw. eingeschränkt statt.	Wöchentliche Arztprechstunde im Tagestreff (für Männer und Frauen), Zusammenarbeit mit dem Gesundheitshaus.	Nein	Ja, die Leute dürfen jetzt gantztätig dort bleiben. Vorher mussten sie die Übernachtungsstelle um 8 verlassen und konnte erst um 16 Uhr wieder Einlass bekommen.			Es wird noch mehr als vorher auf Hygiene geachtet, wir werden über aktuelle Entwicklungen/ neue Anweisungen vom Krisenstab des Diakonischen Werkes sofort informiert.	Da zum Beispiel das gemeinsame Essen wegfällt und die Angebote eingeschränkt sind, ist die Anwesenheit von ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht erforderlich.	
Flensburg 25.03.20	Die Fachstelle ist in drei Teams aufgeteilt worden, die unabhängig voneinander arbeiten. Die Beratungen erfolgen telefonisch, z. T. per homeoffice. In unaufschiebbaren Fällen können persönliche Beratungen mittels gesondert eingerichteter Arbeitsplätze (z. B. bei Neufällen, Prüfung, Erstellung der ordnungsrechtlichen Einweisungsverfügung) erfolgen. — Eine Verlängerung erfolgt unbürokratisch, d. h. die ordnungsrechtlichen Einweisungsverfügungen werden per FAX bzw. e-mail erstellt. — Die Klientel braucht deshalb die Fachstelle nicht aufzusuchen.	Wurde zunächst zwar aufgestockt, musste dann aufgrund von Erkrankungen und Kinderbetreuung vorübergehend eingestellt werden.	Findet in abgespeckter Form statt. Die Klientel erhält Essenspakete. Es ist geplant, Campingkocher auszugeben (sind bestellt, kommen spätestens Ende der Woche) damit eigene, warme Mahlzeiten zubereitet werden können. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist derzeit groß, auch in der Notunterkunft werden Essensspenden abgegeben. Damit können insbesondere die Osteuropäer, die über keinerlei Einkommen verfügen, versorgt werden. Die Diakonie plant die Darstellung der derzeitigen Arbeit über die Medien, dann soll ggf. auch ein Geldspendenauftrag erfolgen. Dies ist aus Sicht der Fachleute zielführender, als z. B. ein sog. Gabenzaun, deren Spenden häufig am Bedarf der eigentlich gemeinten Personen vorbeigeht."	Nicht vorhanden	Werden weiter (etwas eingeschränkt) aufrechterhalten.	Wird eingeschränkt aufrechterhalten.	Bisher musste keine Unterkunft geschlossen werden.	ja, die sog. Übernachtungsstelle ist aufgehoben, die Menschen dürfen dort tagsüber verweilen.		Die Belegungspässe im Frauenhaus werden gesehen und werden in Zusammenarbeit mit unserer Gleichstellungsbeauftragte derzeit einer Lösung zugeführt.	Spritzschutzwände zwischen Berater*in/Klientel/ Postausgabe im TAT über ein Fenster	Nicht vorhanden		

Ort(e)/Stand	Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der wohnungslosen Menschen haben Sie in Ihren Einrichtungen und Diensten ergriffen? Bleiben die Einrichtungen und Dienste geöffnet / aufrechterhalten?							Welche Maßnahmen werden in der ordnungsrechtlichen Unterbringung durchgeführt?				Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:						
	Beratungsstellen	Streetwork	Tagesaufenthalte	Suppenküchen o.ä.	stationäre/ teilstationäre Einrichtungen	Betreute Wohnverhältnisse	medizinisch-pflegerische Versorgung	Unterkünfte geschlossen?	24/7 Öffnung?	Zusätzliche Räumlichkeiten?	Weiteres	Ist ihr Schutz sichergestellt?	Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen					
Kiel: Kampagne SattMission 24.03.20	<p><b>1 x Spenden, 2 x Helfen!</b></p> <p><b>Kampagne „SattMission“ für wohnungslose Menschen startet am Montag</b></p> <p>Es sind enorme Herausforderungen, die unser gesamtes Versorgungssystem und alle darin Tätigen gerade zu bewältigen haben.</p> <p>Die Ärmsten der Armen, Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, Menschen die in Notunterkünften untergebracht sind, trifft der Notstand besonders: Der Tagesablauf für diese Menschen wird in der Regel bestimmt durch tagesstrukturierende Angebote wie Mittagstische, Treffpunkte oder Tafeln. Diese aber sind jetzt nicht mehr existent oder auf ein Minimum herunter geschraubt. Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission: „Wir sind in Kiel noch immer in der Lage, jedem wohnungslosen Bürger, jeder Bürgerin ein Dach über dem Kopf zu besorgen. Aber: sie haben in der Regel keine Möglichkeiten mehr, wenigstens einmal täglich an ein warmes Essen zu kommen – deshalb haben wir an diesem Wochenende die Kampagne auf die Beine gestellt.“ Ab Montag werden wohnungslose Menschen täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt.</p> <p>Kurzfristig konnten wir zwei Kieler Restaurants und eine Kantine gewinnen, die hunderte Essen kochen. Das Essen wird von den Gastronomen portionsweise in Einwegverpackung abgefüllt. Für die kommende Woche werden MitarbeiterInnen der Stadtmission fahren und das Essen ausliefern. Sukzessive werden in den Transportdienst – unter Vorgabe hygienischer Richtlinien – Ehrenamtliche eingebunden. Für diese tolle Kampagne „SattMission“ hat die Stadtmission jetzt eine Spendenkampagne gestartet.</p> <p>„Mit den Spenden möchten wir die Gastronomen, die selbst derzeit unter den Einschränkungen leiden und am Rand ihrer Existenz stehen, für ihre Arbeit bezahlen. Somit kann jeder mit einer Spende gleich zweimal helfen!“ so Sebastian Rehbach, der die Kampagne mit entworfen hat. Weitere Mitmach-Gastronomen und ehrenamtliche Fahrer können sich gerne unter <a href="mailto:sattmission@stadtmission-mensch.de">sattmission@stadtmission-mensch.de</a> melden!</p> <p>Die Stadtmission freut sich über JEDE eingehende Spende, mit der dieses Projekt unterstützt werden kann – und bittet, die Kampagne auch fleißig auf Facebook und Instagram zu teilen. Damit mit viel Solidarität wohnungslosen Menschen und Gastronomen gleichermaßen geholfen werden kann!</p> <p>Die Website für Onlinespenden: <a href="http://www.stadtmission-mensch.de/spenden.html">www.stadtmission-mensch.de/spenden.html</a> Spendenkonto IBAN: DE45 251205 10000 4443101 (Betreff: SattMission).</p> <p>Verantwortlich und Kontakt: Karin Helmer, Geschäftsführerin stadt.mission.mensch gGmbH Tel. 0431.26044101, Mobil 0172.4587114 Mail: <a href="mailto:karin.helmer@stadtmission-mensch.de">karin.helmer@stadtmission-mensch.de</a></p> <p>stadt.mission.mensch gGmbH Walkerdamm 17, 24103 Kiel Tel. 0431.26044-100 • Fax 0431.26044-199 <a href="mailto:info@stadtmission-mensch.de">info@stadtmission-mensch.de</a> <a href="http://www.stadtmission-mensch.de">www.stadtmission-mensch.de</a> Im Verbund der Evangelischen Stiftung Alsterdorf</p>																	
Neumünster 18.03.20	Beratung wird sehr stark eingeschränkt und findet vorzugsweise telefonisch statt.	findet nicht statt	geschlossen für Besucher*Innen	geschlossen für Besucher*Innen	die Obdachlosenunterkunft wird derzeit noch belegt. Wir arbeiten an einer anderen Lösung, da Mitarbeitende und Klientel nicht geschützt werden können.	finden telefonisch statt			Derzeit noch geöffnet und mit Präventionsmaßnahmen versuchen wir das Risiko zu minimieren.	In Arbeit	Bereithaltung eines Zimmers für Verdachtsfall.	Derzeit leider nicht. Innerhalb unserer Einrichtung sind wir gerade noch dabei, einen Schutz zu organisieren. Dies gestaltet sich sehr schwierig. Der Schutz der Mitarbeitenden muss dabei auch in den Blick genommen werden.	Dies bleibt ab zu warten.					